



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2019

Stand: 16. April 2018 – **Version 2**
Bitte Updates beachten

Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangübergreifende Tutorien
- S. 6 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 27 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profildbereich
- S. 36 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 43 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten
& Übungsaufgaben etc., Leistungs-
nachweisen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Tel.: 089/2180-3686
Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme
Koordination der mündlichen Prüfungen

Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und Theaterakademie

Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München
www.theaterakademie.de/de/studium

Leiter Studiengang Dramaturgie:

Prof. Hans-Jürgen Drescher
Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über
Inge Schielein 089/2185-2801

Stellvertretender Studiengangsleiter:

Adrian Herrmann Dipl. Dram.
Tel. 089/2185-2819

adrian.herrmann@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.10

TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen
(Belegen) in LSF für alle Studien-
gänge** (außer ausdrücklich anders an-
gegeben im Kommentar)

Hauptbelegfrist: 1.-15.04.2019 (priorisiert)
Restplatzvergabe: 18.-22.04.2019 (ü. Vorlesungsverz.)
Abmeldung: 18.04.2019 - 28.06.2019
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

23. April - 27. Juli 2019

gesetzliche Feiertage, sowie Pfingstdienstag

Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen) über das Vorlesungsverzeichnis

Hauptbelegfrist: 01.04 - 15.04.2019 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04. (12:00h) - 22.04.2019 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 18.04.2019 - 28.06.2019

Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Tutorium des Instituts für Theaterwissenschaft wird zu Semesterende ein ZERTIFIKAT über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

CHRISTINA KOCKERD

Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II (zu Ringvorlesung und Quellenstudien)

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Studierende, welche die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert sowie eine der Übungen zu Quellenstudien besuchen. Hier werden Inhalte der Ringvorlesung wiederholt und neu kontextualisiert, um ein tiefergehendes Verständnis des Lernstoffs zu erlangen.

Im gemeinsamen Dialog fassen wir die Lernziele zusammen und gehen soweit ins Detail, dass alle Teilnehmer*innen die Klausurvorbereitung mit einer geordneten Liste an zentralen Begriffen aus der vorgestellten Theatergeschichte problemlos angehen können. Dabei sind die Teilnehmer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Impulse für eine individuelle Schwerpunktsetzung einzubringen und Diskussionswünsche zu äußern.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

LISA-MARIA HASELBAUER

Tutorium: Sehschule (zu Theater analysieren)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109, **Beginn 8. Mai**

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an.“ Damit hat Kurt Tucholsky zweifellos recht, spricht aber zugleich ein Dilemma an, das speziell Theaterwissenschaftler*innen ereilt: Wie sieht man eigentlich richtig? Kann man überhaupt „richtig“ sehen? Wie nähert man sich auf analytischem Wege der inszenierten Welt im Theater? Und was passiert, wenn der Darsteller nicht nur spricht, sondern plötzlich singt, tanzt oder noch schlimmer – alles zugleich?

In diesem Tutorium festigen wir die theoretischen Begrifflichkeiten, die im Seminar Theater analysieren vermittelt werden und trainieren ihre Anwendung. Vor allem geht es aber darum, den Methodenkasten auszuprobieren, sowohl an Beispielen während des Tutoriums als auch bei spartenübergreifenden Aufführungsbesuchen von Tanz-, Musik- und Sprechtheater. „Sehen lernen“ bedeutet, ein gewisses Schubladendenken abzulegen, vorgefertigte Kategorien hintanzustellen sowie tolerant und offen dem zu begegnen, was wir auf der Bühne und jenseits dessen auch in der Welt sehen, deshalb ist umso wichtiger, diesen Vorgang des analytischen Sehens immer wieder zu erproben.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

URSULA MAIER

Tutorium: Publikumsforschung (zu Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, **Mo 16-18 Uhr, Kaulbachstr. 45, 006**

Um statistische Untersuchungen innerhalb des theaterwissenschaftlichen Kontexts anzufertigen, benötigt es Methoden der empirischen Sozialforschung, deren Kenntnis sowie deren Anwendbarkeit. Das Tutorium zur Publikumsforschung konzentriert sich deshalb auf solche Methoden wie die quantitative/qualitative Interviewstudie, die Anfertigung von Fragebögen oder aber die Dokumentation von Gruppendiskussionen usw.

Die praktische Umsetzung dieser Methoden wird innerhalb des Tutoriums anhand einer Ausrichtung auf die Thematik des Theater- bzw. Kulturpublikums demonstriert, so dass die Teilnehmer*innen ausreichend Zeit und Gelegenheit erhalten, die diversen empirischen Methoden in Hinblick auf ihre Referate oder schriftlichen Arbeiten anzupassen und auszuprobieren. Nicht zuletzt werden daher auch wesentliche Kompetenzen zur Auswertung bzw. zur Darstellung der Ergebnisse vermittelt, die Sie für jede Form von Aufgabe anwenden können, die mit empirischen Daten zu tun haben.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

KATJA MEROTH

Tutorium: Schreibwerkstatt für Haus- und Abschlussarbeiten

2-stündig/ Blöcke 2x2 Std. ab 7. Juni 2019, Fr 14-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Fr 14-16 Uhr – Schreibtheorie-Block

Fr 16-18 Uhr – Block für Arbeit an den Texten und Einzelbetreuung

Die Blöcke können auch einzeln besucht werden.

Wie schreibe ich eine theaterwissenschaftliche Arbeit? Wie soll der erste Satz lauten? Wie motiviere ich mich dazu, früh genug anzufangen oder aber dranzubleiben? Dieses Tutorium bietet den Teilnehmer einen strukturierten Rahmen, damit ihr individuelles bestehendes Schreibprojekt in einem organisierten Ergebnis resultiert. Entscheidend dabei ist nicht, ob es sich um eine Seminararbeit, Übungsaufgabe oder eine Bachelorarbeit handelt, sondern vielmehr dass die Teilnehmenden sich mit ihren Problemstellungen in den Sitzungen einbringen. Vermittelt werden Hard- und Softskills aus dem weiten Feld des akademischen Schreibens, um diese Kompetenzen auf jede Form der schriftlichen Arbeit anwenden zu können. So können die Teilnehmer nach dem Tutorium Schreibblockaden überwinden, Themenbereiche eingrenzen, Texte strukturieren oder die eigene Zeit besser managen und vieles mehr.

Die jew. Sitzungstermine beinhalten einen Block zur Schreibtheorie sowie einen anschließenden Block, in dem Sie im praktischen Schreibprozess unterstützt werden. Als Teilnehmer können Sie wählen, ob Sie einen oder beide Blöcke besuchen.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

JAIME VILLALBA SANCHEZ

Zeitgenössische Commedia dell'arte: Physikalität der Komik (Praktische Übung)

2-stündig, Di 9-12 Uhr s.t., Studiobühne, Neuturmstr. 5 / Am Kosttor

Was ist Komik? Wie entsteht sie? Was macht das Komische aus? Gibt es eine Zauberformel, um Komik zu erzeugen? Komik ist bereits seit langer Zeit Gegenstand der Forschung. Kann die Theaterpraxis aus den theoretischen Schriften etwas Produktives gestalten?

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die alte Form der Commedia dell'arte wieder belebt und neu gestaltet. Obwohl diese Theaterform nicht nur Komödien auf die Bühne bringt, ist die Forschung und das Experimentieren mit der Komik in der Praxis einer der Schwerpunkte, die von den Commedia dell'arte-Maestros geübt wird. Giorgio Strehler hat mit Rhythmus gearbeitet. Carlo Boso experimentiert mit einer Dramaturgie der Spannungskomik mit einer "befreienden Funktion". Antonio Fava arbeitet mit einer Komik der Situation und mit Improvisation. Claudia Contin arbeitet mit der Körperlichkeit der Groteske.

In dieser praktischen Übung werden wir die Möglichkeiten der Komik aus den Perspektiven der sogenannten "zeitgenössischen Commedia dell'arte" erforschen: Körperlichkeit der exzentrischen Figuren, Arbeit mit der Groteske und der Maske, Forschung der physikalischen Prinzipien der Komik, Atmung und Spannungsbruch. Die TeilnehmerInnen werden die Möglichkeit haben, die verschiedenen Commedia dell'arte-Figuren auszuprobieren und ihre eigene Figur zu entwickeln. Auf diese Weise werden wir durch Improvisationen versuchen, zu einer Systematisierung der Komik in der Praxis zu gelangen.

Am Ende der Lehrveranstaltung wird ein Commedia dell'arte-Stück erzeugt, das am Sa. 22. und Sa 29. Juni 2019 beim Commedia dell'arte Festival "Commedia im Park" von Blütenring e.V. und im Juli 2019 vor der Pinakothek beim Kunstareal-Fest gespielt werden soll.

Bitte bequeme, für Körpertheater geeignete Arbeitskleidung mitnehmen.

Eine Voranmeldung ist erwünscht: theater@ipiselli.de

BACHELOR-STUDIENGANG**THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 01.04 - 15.04.2019 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04. (12:00h) - 22.04.2019 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 18.04.2019 - 28.06.2019

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

P 3 Überblick III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT**P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Quellenstudien)

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD – **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 240

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

24.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme

[1.5. entfällt wg. Maifeiertag]

8.5. Historische Avantgarde / Zorn

15.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Schneider

22.5. Episches Theater / Enghart

29.5. Propaganda-Theater / Gissenwehler

5.6. Regie im Musiktheater / Plank-Baldauf

12.6. Theater der Erfahrung / v. Brincken

19.6. Regietheater seit den 60er Jahren / Enghart

26.6. Performance seit den 60er Jahren / v. Brincken

3.7. Dokumentartheater / Szymanski-Düll

10.7. Intermedialität in den 88-90er Jahren / Otto

17.7. Regie im Musical / Roesner

24.7. [Klausur]

Sämtliche Vorlesungseinheiten sind prüfungsrelevant.

Materialien und aktuellster Stand auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen >Materialien

ERASMUS-/Programmstudierende: Als **Beleg für die Teilnahme NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung)**=WP 41.2 BA KMT**

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Ringvorlesung)

Zu den Quellenstudien gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD – **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

DOMINIK FRANK

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

Thematische Schwerpunkte:

- Historische Avantgarde
- Episches Theater
- Performance

TOBIAS HELL

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Thematische Schwerpunkte:

- Musical-Regie von Harold Prince bis John Doyle
- Felsenstein vs. Neu-Bayreuth
- Brecht vs. Piscator

SABRINA KANTHAK

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Theaterreform
- Regie nach dem 2. Weltkrieg
- Theater der Erfahrung
- Regietheater

YVETTE MICHELFELDER

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

Thematische Schwerpunkte:

- Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz
- PropagandaTheater: Russland, Deutschland, China
- Regietheater seit den 60er Jahren: Zadek, Stein

DAVID NEUKIRCH

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Episches Theater
- Regietheater
- Intermedialität

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Thematische Schwerpunkte:

- Brecht
- Performance
- Dokumentartheater

P 4 Werk- und Aufführungsanalyse**=WP 42 BA KMT****P 4.1 Analyse von Theatertexten (Proseminar)****=WP 42.1 BA KMT**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theatertexten, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Die Kenntnis der jeweiligen Texte wird bei Beginn der Proseminare vorausgesetzt.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

‘Unterwerfung’, eine Dramatisierung des Romans von Michel Houellebecq (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Di 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der geniale Trotzbrocken gegenüber den Versprechungen und Segnungen der gegenwärtigen sog. Zivilisation ist seit mehreren seiner Veröffentlichungen ein Darling der Theatermacher hierzulande. Von den zahlreichen Dramatisierungen des Jahres 2016, von *Unterwerfung*, wurden exemplarisch die Bearbeitungen und szenischen Produktionen des Deutschen Schauspielhauses Hamburg (Regie: Karin Beier) und des Deutschen Theaters Berlin (Regie: Stephan Kimmig) ausgewählt. Vorerst gilt es, mit der zentralen Figur des Houellebecqschen Satirepensums vertraut zu werden, jenem Ü40/50er in seinem Dahintümpeln, wo es „keinen Grund zu leben und keinen Grund zu sterben“ (*Serotonin*) gibt. Seltsame Wendungen treten auf, die aber erwartungsgemäß wohl kaum Erlösung bringen. In *Unterwerfung* etwa, hat sich ein Literaturprofessor sukzessive selbst erledigt, dann verändert 2022 die demokratisch gewollte Islamisierung Frankreich radikal. Möglich, dass der Prof. konvertiert und mit den erträumten Jungfrauen belohnt wird. Der Roman muss genau gelesen werden, um Zeitgeist, politische Provokation und die Masse aller der strittigen Beiträge verstehen zu können – ferner gilt es, auf solider theoretischer Grundlage sein dramatisches vs. monologisch-narratives Potential zu erkennen. Der nächste Schritt besteht im Studium der dra-

matischen Spielvorlagen beider Häuser, und zusätzlich des Filmskripts von *Unterwerfung* (Regie Titus Selge). Der belohnende Abschluss ist ein Einblick in die Aufzeichnung der Inszenierungen und des Films. Das Seminarthema verdankt sich wesentlich den Erkenntnissen von Pia Wiesner, M.A. Von allen Teilnehmenden am Seminar wird die Vorablektüre von *Unterwerfung* erwartet - die Taschenbuchausgabe ist günstig so um die 10 Euro zu haben.

MICHAEL GISSENWEHRER

Double Feature: Of Tricky Jews and Loser Kings (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Do 9:30-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

The Jew of Malta (Marlowe) / *The Merchant of Venice - starring Shylock* (Shakespeare). *Edward II* (Marlowe) / *Richard II* (Shakespeare).

Die Dramentexte werden im ursprünglichen Englisch – ferner in einer sprachlich modernen Englisch-Version sowie in zwei gelungenen deutschen Übersetzungen – gelesen und nach einer Einführung in entsprechende Methoden analysiert. Folglich interessiert der dramaturgische Aufbau. Der vorletzte Schwerpunkt betrifft den historisch-gesellschaftlichen Kontext der Entstehungszeit, gefolgt von einer Vorstellung meisterhafter Verfilmungen.

TOBIAS HELL

Fortsetzung folgt ... – Theatertexte und ihre Bearbeitungen (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In Hollywood sind Sequels und Prequels fast schon von der Ausnahme zur Regel geworden. Denn bekannte Charaktere und vertraute Handlungsmuster garantieren vermeintlich finanziellen Erfolg. Aber lässt sich dieses Schema auch auf die Bühne übertragen? Immerhin hat bereits Goethe seinem *Faust* einen zweiten Teil hinterhergeschickt. Und macht es einen Unterschied, ob Autoren hierfür selbst zur Feder greifen oder eine neue Generation mit frischem Blick an die Dinge herangeht? Diese Fragen soll unter anderem am Beispiel von Ibsens *Nora* und deren späteren Fortsetzungen von Elfriede Jelinek und Lucas Hnath untersucht werden. Mit Ödön von Horváth, dessen *Figaro lässt sich scheiden* an Beaumarchais' *Figaro*-Trilogie anknüpft, als weiterem Referenzpunkt. Ergänzend zu diesen Dramen sollen ausgewählte Beispiele aus der kommerziell orientierten Welt des Musicals ebenso diskutiert werden, wie Jack Thornes *Harry Potter and the Cursed Child, Part 1 & 2*.

DAVID ROESNER-LAGAO

Das Musical seit 2000 – Genre, Themen, Ästhetik (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In diesem Kurs widmen wir uns der von der Theater- und Musikwissenschaft oft vernachlässigten Form des Musicals. Dabei fällt besonders für das Musical der letzten zwei Dekaden auf, dass es in vielfacher Hinsicht den Klischees und Vorurteilen gegen die Gattung nicht entspricht. Durch genaue Analyse ausgewählter Werke, wie z.B. *Last 5 Years* (2001), *Billy Elliot* (2005), *Fun Home* (2013) und *Hamilton* (2015) werden wir insbesondere auch unterschiedliche theoretische Ansätze bzw. methodische Problemstellungen reflektieren. Dabei kommen zum Beispiel Begriffe der Adaptionforschung, Gendertheorie, Genretheorie und der Dramaturgie zum Tragen.

Gute Englischkenntnisse sind aufgrund der meist nicht übersetzten Werke und der vorwiegend anglo-amerikanischen Sekundärliteratur Voraussetzung.

Literatur: Taylor, Millie, und Symonds, Dominic. *Studying musical theatre: Theory and Practice*. London: New York, 2014.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Was ist Heimat? Auf den Spuren eines Begriffs und seiner Reflexion in Theatertexten verschiedener Epochen (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Was ist Heimat? Auf den ersten Blick scheint diese Frage so einfach, bei der Suche nach einer Antwort fällt jedoch auf, dass sie eine Reihe an weiteren Fragen auslöst: Ist Heimat eigentlich ein

Ort? Oder handelt es sich vielmehr um ein Gefühl? Wie wird etwas zur Heimat? Mit und durch andere Menschen? Bedeutet Heimat für mich dasselbe wie für jemand anderen? Und gibt es den Begriff auch im Plural?

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Begriff „Heimat“ und seiner Reflexion in ausgewählten Theater texts von der Antike bis zur Gegenwart auseinandersetzen. Hierbei werden die grundlegenden Methoden der Analyse von Theater texts erlernt und die jeweiligen epochalen Besonderheiten des Handlungsaufbaus, der Dialoggestaltung und der Figurencharakterisierung erarbeitet.

P 4.2 Theater analysieren (Proseminar)

=WP 43.1 BA KMT

Im Proseminar werden die Teilnehmer/innen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

Zu den Proseminaren gibt es ein **Tutorium** (Details siehe S.3):

LISA-MARIA HASELBAUER - **Tutorium: Sehschule (zu Theater analysieren)**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

JÖRG VON BRINCKEN

Let's take a closer Look! – Analyse filmischer Medien (Theater analysieren)

3-stündig, Di 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer ästhetischen Qualität diskutiert.

ANDREAS ENGLHART

(Un)Sinn, Gefühl oder Reflexion? Analyse aktueller Produktionen der Münchner Kammer-spiele (Theater analysieren)

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Analyse des Theaters bzw. performativer Produktionen steht im Zentrum wissenschaftlicher und praktischer Theaterarbeit. München hat wie nur ganz wenige andere urbane Zentren für Studierende den immensen Vorteil, dass es in seinen Theatern die avancierteste Ästhetik bietet, die gegenwärtig zu sehen ist. Dies werden wir in diesem Seminar nutzen, indem wir Produktionen aus dem aktuellen Spielplan der Münchner Kammerspiele zu Objekten unserer Analysen machen. Hierbei werden wir uns mit den wichtigsten einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut machen. Bitte belegen Sie dieses Proseminar nur, wenn Sie bereit sind, anwesend zu sein, (kontrovers) mitzudiskutieren und vor allem mehrfach ins Theater zu gehen.

MICHAEL GISSENWEHRER

Verknüpfungen erkennen, üben (Theater analysieren)

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Sarah Jennings - wer? Sarah Churchill? Duchess of Marlborough? Ach die, im aktuellen Film *The Favourite!* Verheiratet mit John Churchill, First Duke of Marlborough, dem Sieger der Schlacht von Blindheim, 1704. Als Dank soll ihm John Vanbrugh Blenheim Palace erbauen. Dort filmt Kenneth Branagh 1996 Hamlet. Vanbrugh selbst ist u.a. jahrelanger Gefangener, Theaterchef, Dramatiker und Architekt. Castle Howard wird als sein zweites Meisterstück bezeichnet, wo 1981 die Mini-Serie und 2008 der Film *Brideshead Revisited* entstehen. Der gleichnamige Ursprungsroman stammt von Evelyn Waugh; 1945 veröffentlicht, beschreibt er den Niedergang einer Gesellschafts-

ordnung und das Ende der englischen Belle Époque - durchaus vergleichbar mit *Downton Abbey* und dem transatlantischen *Great Gatsby*. Akademisch passables Surfen zwischen Jahrhunderten, Persönlichkeiten, Roman, Orten und Stately Homes, Film u.v.m. ermöglicht eine höchst bedeut-same Kontextualisierung isolierter und bisweilen trockener Fakten. Unter mehreren möglichen An-sätzen, Verknüpfungen zu erkennen, weiterzuführen, zu überdenken und einer Theorie zu erschließen, wird für dieses Seminar die Konstante: Architektur/Kulisse vorgeschlagen - verbunden mit der Überlegung, wie bestimmte Orte und Häuser in ihrer Erstbestimmung bereits auch symbol-isch und vor allem als Kulissen für ihre Bewohner, als Grenzgänger hinüber in ästhetische Dar-stellungsbereiche, wirkten. An Castle Howard können diese Ansprüche von adeliger standesge-mäßiger Behausung sowie einem System theatral repräsentativer Orte besonders gut studiert wer-den, zudem diente der Landsitz in North Yorkshire ja als Kulisse für die Serie und den Film *Bri-deshead Revisited*. Dies ermöglicht erkenntnisreiche Analysen in der Wirklichkeit, im Romantext und in den filmischen Medien bezüglich des Zusammenspiels von Figuren, Raum und Architek-tur/Kulisse. Das Seminar wird die Castle Howard/*Brideshead Revisited*-Fachfrau Verena Geisel-brechtinger, M.A., mitgestalten.

Es wird empfohlen, sich vor Semesterbeginn mit dem Roman in englischer und/oder deutscher Sprache vertraut zu machen. Bitte die Übersetzung von 2017 *Wiedersehen mit Brideshead*, Diogenes Verlag, verwenden; kostet 14 Euro.

LARS KRAUTSCHICK

Die Crème de la Crème: Inszenierungsanalyse im Zeichen des 56. Berliner Theatertreffens 2019 (Theater analysieren)

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Mit dem Zweck, sich den verschiedenen Methoden der Inszenierungsanalyse zu nähern – und damit in eines der wichtigsten Werkzeuge der Theaterwissenschaft einzuführen –, wird in diesem Seminar eine Inszenierung, die zum 56. Berliner Theatertreffen 2019 eingeladen ist, als Fallbei-spiel gewählt. Da dieses "Treffen" erst zwischen dem 03.05. bis zum 19.05.2019 stattfindet, bilden zunächst verschiedenste ausgewählte Beispiele den Zugang zu den Analysemethoden. Anschlie-ßend wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen im Kurs entschieden, welches der im Fernsehen ausgestrahlten "Starken Stücke" das Hauptbeispiel für die zweite Semesterhälfte bietet, um sich anhand dessen in der Inszenierungsanalyse zu erproben.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Grundkurs Musiktheater (Theater analysieren)

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ziel dieses Kurses ist, wesentliche Grundlagen für das Studium verschiedener Formen von Musik-theater zu legen. Genre-übergreifend sollen für Gattungen wie Oper, Operette, Musical, Melodram oder experimentelles Musiktheater Grundbegriffe, Formen und Analysemethoden an Beispielen aus der Musiktheatergeschichte, von Barockoper bis zum Broadway-Musical, von Schauspielmu-sik bis zur Operette, von Claudio Monteverdi bis Heiner Goebbels erarbeitet werden. So werden beispielweise Fragen der Narration, Stimmlichkeit und Figurenzeichnung erörtert, Formen wie Arie, Rezitativ, Ensembles, oder Ouvertüre untersucht, Grundlagen der Libretto und Partiturrektüre vermittelt und Analyse Ansätze der Semiotik, Phänomenologie, Gender-Theorie oder der Perfor-mativität erprobt.

Lektüre (Auswahl):

- Abbate, Carolyn. 1991. *Unsung Voices: Opera and Musical Narrative in the Nineteenth Century* (Princeton University Press: Princeton (NJ)).
- Gess, Nicola. 2008. *Barocktheater heute Wiederentdeckungen zwischen Wissenschaft und Bühne* (Transcript: Bielefeld).
- Großmann, Stephanie. 2013. *Inszenierungsanalyse von Opern: eine interdisziplinäre Methodik* (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Levin, David J. 2007. *Unsettling Opera: Staging Mozart, Verdi, Wagner and Zemlinsky* (Universi-ty of Chicago Press: Chicago).

- Mungen, Anno (Hg.). 2011. Mitten im Leben. Musiktheater von der Oper bis zur Everyday-Performance mit Musik (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Novak, Jelena. 2015. Postopera: Reinventing the Voice-body (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Risi, Clemens. 2017. Oper in performance. Analysen zur Aufführungsdimension von Operninszenierungen (Theater der Zeit: Berlin).
- Taylor, Millie, und Dominic Symonds. 2014. Studying Musical Theatre: Theory and Practice (Palgrave Macmillan: London; New York).
- Till, Nicholas (Hg.). 2012. Cambridge Companion to Opera Studies (Cambridge University Press: Cambridge).
- Weiler, Christel, und Jens Roselt. 2017. Aufführungsanalyse. Eine Einführung (A. Francke / UTB: Tübingen).

P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen

=WP 47 BA KMT

P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung)

=WP 47.1 BA KMT

ULF OTTO

Intermedien: Szenische Künste und technische Apparate (Medialität der Künste)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Eine Szene ist immer schon die Artikulation eines medientechnischen Apparats: Kameras und Scheinwerfer, Flugwerke und Rundhorizonte, aber auch Druckerpressen, Schreibmaschinen und Algorithmen sind an ihrer Entstehung beteiligt. Ausgehend von unserer digitalen Situation, wirft die Vorlesung einen Rückblick auf die Mediengeschichte der szenischen Künste: behandelt werden u.a. die Verbindungen von Alphabetisierung und Tragödiendichtung, Dramenform und Buchdruck, Fotografie und Naturalismus, Kybernetik und Performance. Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Medientheorie und Mediengeschichte und will den Blick auf die technische Bedingtheit der szenischen Kultur schärfen.

Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, 9 ECTS für das Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Seminar "Theater im medialen Kontext");
in NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar)

=WP 47.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Pflichtvorlesung "Medialität der Künste");
in NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

JÖRG VON BRINCKEN

The Mob Rules! – Studien zum Gangsterfilm (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Was wäre das Kino ohne seine Gangster, seien es kleine Gauner oder große böse Mafiabosse? Ein Leben in der Kriminalität mit all seinen unmoralischen Verlockungen, Gefahren, seinen Geschichten von Schuld und Sühne, Rache und – selten – Vergebung, das ist Filmstoff par excellence. Das Seminar widmet sich eingehend dem Genre des Gangsterfilms, seinen spannenden Geschichten, seinen exzentrischen Motiven und seinen prägenden Stilmitteln. Die filmische Palette reicht dabei von *Scarface* und *Bonnie und Clyde* über *Pulp Fiction* und *Reservoir Dogs* bis hin zur *Pusher-Trilogie* und *Drive*.

CHRISTOPH NARHOLZ

Das Theater und der Tod (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Roland Barthes hat das Portrait in der Fotografie mit den Totenmasken im kultischen Theater verglichen. In seinem Buch "Die helle Kammer" entwickelt er aus der kulturgeschichtlichen Assoziation ein medientheoretisches Motiv, das berühmte "So-ist-es-gewesen" des fotografischen Bildes. Das Seminar fragt mit Barthes nach dem Realismus der Künste: Was meint "Wirklichkeit" auf der Bühne, in der Malerei, einem Text, den elektronischen Medien? Ohne Medientheorie ist das nicht zu machen, weshalb das Seminar anhand des Klassikers von Barthes eine Einführung in dieselbe bietet. Außerdem müssen wir einen Blick in das Reich der substantiellen Zeichen wagen, die Religion. Also: Nicht Theatergeschichte, auch keine Motivgeschichte des Todes auf dem Theater, sondern eine Untersuchung zur Realität künstlerischer Zeichen, mit dem Theater und seiner sehr speziellen "Liveness" als Fluchtpunkt. Wir werden für unsere Forschungen unterschiedliche zeitgenössische Texte lesen, darunter zuletzt Diedrich Diederichsens Aktualisierung von Barthes in einer "Ästhetik der nachpopulären Künste" aus der Frankfurter Adorno-Vorlesung von 2015, "Körpertreffer".

ULF OTTO

Der Android und die Cyborg. Technoscience, Technoprophezie und Technofeminismus (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Fiktionen von künstlichen Menschen (von Frankenstein bis Westworld) sind meist philosophisch flach, aber historisch tief. Sie künden weniger vom technischen Machbaren, als vom gesellschaftlich Denkbaren: in ihnen artikulieren sich Ideen davon, was es heißt »Mensch« zu sein, die immer auch von Begehren und Interessen, von Rassismen, Sexismen, Klassismen durchsetzt sind, vor allen Dingen aber immer auch die Frage nach der Technik aus Neue beantworten. Ausgehend von Auftritten von Cyborgs und Robotern in Kunst, Theater, Film und Fernsehen der Gegenwart, beschäftigt sich das Seminar mit deren historischen Vorbildern und dem Denken der Technik, das sich in ihnen artikuliert. Es stehen also nicht die inhaltliche Analyse oder Interpretation im Zentrum des Seminars als vielmehr die Auseinandersetzung mit dem Denken des Menschen als Uhrwerk, als Kraftmaschine oder als Computer in und ausserhalb der Fiktionen.

DAVID ROESNER-LAGAO

Swinging Performance: Jazz im Film (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Di 14-16 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Screening-Termin: Mo 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Wir begegnen dem Jazz als musikalischer Praxis vor allem in Form von Live-Konzerten und auf Tonträgern. In diesem Kurs werden wir uns damit beschäftigen, wie Jazz – als Musik, als Phänomen, als Ausdruck einer bestimmten Kultur usw. – im Medium des Films inszeniert wird. Wie fängt das Medium die besondere musikalische Praxis ein? Welche dramaturgische Rolle spielt „Jazz“ für die Filmhandlung? Wie werden unser Blick und Ohr gelenkt? Welche psychologischen, sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhänge werden anhand dieser mediatisierten Musikpraxis hergestellt? "Jazz ist Haltung, kein Stilmittel" schrieb die SZ am 23.10.2018 – anhand ausgewählter Filmbeispiele der letzten zehn Jahrzehnte werden wir analysieren, wie solche „Haltungen“ in Szene gesetzt werden und wozu. Mögliche Beispiele sind: *The Jazz Singer* (1927), *Glenn Miller Story* (1954), *Round Midnight* (1986), *Bird* (1988), *The Fabulous Baker Boys* (1989), *Mo' Better Blues* (1990), *Swing Kids* (1993), *Chico and Rita* (2010), *Whiplash* (2014), *Miles Ahead* (2015), *Born to Be Blue* (2015).

Zusätzlich zum Seminartermin gibt es einen verpflichtenden zweistündigen Sichtungstermin: Mo 18-20 h, Georgenstr. 11, 109.

Die Filme werden in Originalsprache gesehen, die Sekundärliteratur ist ebenfalls vorwiegend auf Englisch, weshalb gute Sprachkenntnisse empfohlen werden.

Literatur:

- Behrendt, Joachim-Ernst. *Das Jazzbuch*. Frankfurt am Main, 1989.
- Berliner, Paul F.: *Thinking in Jazz. The Infinite Art of Improvisation*, Chicago / London 1994.
- Gabbard, Krin (Hrsg.). *Representing Jazz*. Durham und London, 1995.
- Heile, Björn, Elsdon, Peter und Doctor, Jennifer R. *Watching Jazz: Encounters With Jazz Performance on Screen*. New York, NY, 2016.

FABIAN RUDNER

Guys, where are we? – Lost als Wegbereiter der aktuellen Serien-Landschaft (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Zum 15. Jubiläum des Starts der US-Serie *Lost*, wollen wir uns in diesem Sommersemester mit der Ausnahme-Serie von J.J. Abrams und Damon Lindelof beschäftigen, die von 2004 bis 2010 die Fernsehlandschaft revolutioniert hat und der gerade die regulären Fernsehsender in den USA auch heute noch hinterherrennen. In einer Zeit weit vor der Möglichkeit der heute überpräsenten Streaming-Plattformen, bereiten die kreativen Köpfe hinter der Serie dem Publikum eine vollkommen neue Erfahrung der Rezeption einer Serie, auch fern ab vom eigentlichen Fernsehbildschirm. Das Dranbleiben an einem Fernsehprogramm nimmt damit vollkommen neue Dimensionen an.

Im Seminar wollen wir uns mit der Serie an sich, den Charakteren und der definitiv besonderen – wenn nicht sogar einzigartigen – Dramaturgie auseinandersetzen. Was genau hat die Serie anders und vor allem richtig gemacht, was spätere Kopien anderer Sender nicht erreichen konnten? Woher stammen die jeweiligen Einflüsse der Serie und wo sind neu entstanden Einflüsse von *Lost* selbst auch heute noch zu spüren und zu sehen?

Diese und weitere Fragen werden uns durch das Seminar begleiten, wenn wir neben *Lost* auch beispielsweise einen Blick auf die Lindelof Serie *The Leftovers* oder die Filme und Produktionen von J.J. Abrams werfen.

Grundkenntnisse zur Film- und Fernsehanalyse sind eine dringende Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Das Kennen der Serie selbst ist ebenfalls für die Teilnahme vorausgesetzt.

P 8 Theater und Gesellschaft**=WP 48 BA KMT****P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung)****=WP 48.1 BA KMT**

NIC LEONHARDT

Öffentlichkeit. Theater – Kunst – Medien (Theater und Öffentlichkeit)

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Bitte beachten: Die VL entfällt am 8. Juli 2019 wg. IFTR-Konferenz

In den vergangenen Jahren hat die Beschäftigung mit dem Begriff und Verständnis von Öffentlichkeit in den Geistes-, Medien- und Sozialwissenschaften eine regelrechte Konjunktur erfahren. Was ist öffentlich, was privat? Wo herrscht Inklusion, wo Exklusion? Welche Räume sind offen, welche geschlossen? Welche Rolle spielen „die Medien“ bei der (Neu-)Konstituierung dessen, was als Öffentlichkeit verstanden wird? Fängt man an, über Öffentlichkeit nachzudenken, drängen sich Fragen nach ihrer Geschichte, ihrer Relation zu den Medien, ihren kulturell diversen Lesarten und ihrem (diskursiven) Wandel auf. Öffentlichkeit - sie kann nur im Plural als Öffentlichkeiten verstanden werden.

Theater, Künste und Medien sind nicht losgelöst vom Verständnis von Öffentlichkeit zu sehen, funktionieren sie doch in einem steten Zusammenspiel mit und Changieren zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, loten die Grenzziehungen sehr bewusst aus. In der Vorlesung werden wir, anhand zahlreicher historischer und zeitgenössischer Beispiele, theoretische und historiographische Perspektiven auf Öffentlichkeit kennen lernen, Orte der bürgerlichen Öffentlichkeit (z.B. Kaffeehäuser, Museen, Salons, Foyers, Theater), Formationen von Öffentlichkeit (etwa episodische, veranstaltete, abstrakte, wie Habermas sie klassifiziert) und Funktionen von Publikum (Architektur, Dispositi-

ve, Partizipation) Rezeption und Wirkung, Störungen und Aufruhr der öffentlichen Ordnung (Protest, Zensur, Skandal), Spielarten von und mit Öffentlichkeit sowie die Rolle der sozialen Medien in Bezug auf Öffentlichkeit diskutieren.

Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, **9 ECTS** für das Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Seminar "Rezeption und Wirkung des Theaters"); im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters (Seminar)**=WP 48.2. BA KMT**

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Pflichtvorlesung "Theater und Öffentlichkeit"); im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

Zu den Seminaren gibt es ein **kursübergreifendes Begleit-Tutorium** "Publikumsforschung". Die Teilnahme wird dringend empfohlen, sollten Sie im Kurs (in Arbeitsgruppen) oder für die Hausarbeit empirisch arbeiten wollen.

URSULA MAIER – **Tutorium: Publikumsforschung**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Kaulbachstr. 45, 006

DANA PFLÜGER

„O! entsteht doch nur einmal eine Revolution beim Theater!“ – Opern und Revolutionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, B 206 / Musikw.

Mit einer „Revolution beim Theater“ meinte Albert Lortzing in dem Zitat von 1850 in erster Linie eine Revolution der Spielpläne, die seiner Meinung nach ein viel zu großes Gewicht auf ernste und vor allem ausländische Opern legten.

Doch das ist nur eine Facette der möglichen Beziehungen von Opern und Revolutionen, die in dieser interdisziplinären Übung, geleitet von einer Opernwissenschaftlerin und einer Historikerin, behandelt werden sollen. Inwiefern haben die Revolutionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Musiktheater geprägt – und inwiefern haben Opernaufführungen umgekehrt revolutionäre Bewegungen in der Gesellschaft beeinflusst? Wie verhält es sich mit der im sogenannten Sprechtheater viel thematisierten Wechselwirkung von Gesellschaft und Theater, wenn Musik ins Spiel kommt?

Als Beispiele sollen unter anderem Aubers **Die Stumme von Portici**, Lortzings „Revolutionsoper“ **Regina**, Bianca und Giuseppe oder die Franzosen vor Nizza von Johann Friedrich Kittl und **La battaglia di Legnano** von Verdi dienen. Wieviel revolutionäres Potential oder Gedankengut steckt tatsächlich in den Texten und der Musik dieser Opern? Oder entsteht der Zusammenhang mit einer Revolution primär über die Aufführungssituation?

Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive werden entsprechend die Revolutionen in Belgien (1830), Wien (1848/49) und Italien (1848/49) behandelt.

Die Übung wird begleitet durch ein Tutorium, in dem Opernaufführungen per Video gezeigt und

analysiert werden (Di 20 Uhr, B 206).

Literatur (u.a.):

- Barbara Boisitis (Hrsg.): Musik und Revolution. Die Produktion von Identität und Raum durch Musik in Zentraleuropa 1848/49, Wien 2013.
- Irmlind Capelle: Die Idee des Nationalen in den "Revolutionsopten" (1848) von Albert Lortzing und Giuseppe Verdi. In: Rebecca Grotjahn und Irmlind Capelle (Hrsg.): Deutsche Frauen, deutscher Sang. Musik in der deutschen Kulturnation, München 2009.
- Petra Fischer: Vormärz und Zeitbürgertum. Gustav Albert Lortzings Operntexte, Stuttgart 1996.
- Frieder Reininghaus: Lortzing und die Zensur. Zur Kunst- und Pressefreiheit in den Jahren des Vormärz. In: Thomas Schipperges (Hrsg.): Lortzing und Leipzig. Musikleben zwischen Öffentlichkeit, Bürgerlichkeit und Privatheit, Hildesheim 2014, S. 29–62.
- Meike Wagner: Am Puls der Zeit. Theater und Revolution 19. Jahrhundert, in: Forum Modernes Theater 23 (2), S. 121–134
(https://periodicals.narr.de/index.php/forum_modernes_theater/article/viewFile/849/827)

JÖRG VON BRINCKEN

Attractions! – Studien zur Wirkungsweise des Films (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Wir leben in Zeiten eines Kinos der Attraktionen. Bildgewaltige Blockbuster aber auch hochkünstlerische Autorenfilme fesseln unsere Aufmerksamkeit durch audiovisuelle Ausstrahlungen von höchster Intensität. Geschichten treten oft in den Hintergrund, was zählt ist der Thrill, die psychosensuelle Erregung, die Faszination, die Bilderotik. Langer Rede, kurzer Sinn: Der Film hat sich zu einem Spektakel zurück entwickelt. Nichts anderes war er zu seinem Anbeginn. Vor diesem Hintergrund und auf der Basis theoretischer Lektüren und ganz praktischer Analysen fragt das Seminar nach der spezifischen Wirkungsweise von Film und filmischen Medien. Mit anderen Worten nach ihrer geheimnisvollen medialen Performanz.

MARTIN LAU

Der Einfluss der Theaterkritik (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Intendanten werden oft als Alleinherrscher bezeichnet, deren Willkür sowohl die Ästhetik ihres Theaters als auch das Schicksal ihrer Mitarbeiter ausgeliefert ist. Umso größer wird der Einfluss der Institution Theaterkritik eingeschätzt, die frei und scheinbar unbeeinflusst Einfluss auf das Publikum nehmen kann.

In diesem Seminar werden die Mechanismen und Möglichkeiten dieser Einflussnahme genauer untersucht und Kritiken in Bezug auf aktuelle Theaterdiskurse wie etwa über die Kammerspiele oder die Volksbühne ausgewertet. Es ist ein Diskussion mit einer Kritikerin der SZ geplant sowie ein Ausblick in die Geschichte der Theaterkritik.

STEFAN FREY

Ein Theater und sein Publikum - Fokus Volkstheater (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Seit Christian Stückl 2002 das Münchner Volkstheater übernahm, hat sich das Publikum merklich verjüngt. An kaum einem anderen Münchener Haus ist der Anteil von Schülern und Studenten am Publikum so groß. Woran liegt das? Ist es das junge Ensemble? Ist es der Lehrplanaffine Spielplan? Sind es die zugänglichen, frischen Inszenierungen? Ist es das Festival Radikal jung, bei dem jedes Jahr neue junge Regisseure vorgestellt werden?

Diese und ähnliche Fragen stehen im Fokus dieses Seminars. Anhand von konkreten Aufführungen und in Zusammenarbeit mit dem Volkstheater soll grundlegend die Rezeption von Theater reflektiert werden. Grundlage dafür ist die praktische empirische Arbeit, die vor allem den Zuschauern eine Stimme verleihen soll. In Arbeitsgruppen werden dann unterschiedliche Methoden ausprobiert und im Kontext von Aufführung und Publikumsforschung realisiert.

Das Seminar macht außerdem mit den wichtigsten Aspekten von Rezeption und Wirkung des

Theaters sowohl theoriegeschichtlich als auch empirisch vertraut. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. So sollen die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters identifiziert und auf Fallbeispiele aus der Praxis angewendet werden, um das noch immer wenig erforschte Verhältnis des Theaters zu seinem Publikum fallweise zu ergründen.

JAN SCHUMACHER

Christliches Theater in der Mission in der frühen Neuzeit (16.-17. Jh.) (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D 116

Tertullian und seine Zeitgenossen betrachteten den Besuch von Zirkus, Theater und anderen Formen von Unterhaltung als unchristlich, ja, er forderte in "De spectaculis" (zwischen 197 und 202), nur die innere Betrachtung der Leidensgeschichte Christi könne den wahren Christen erbauen. Eine ähnlich ablehnende, wenn auch zunehmend weichere Haltung, behielten offizielle kirchliche Quellen noch bis spät in das Frühmittelalter bei. Erst das Eindringen theatraler Elemente in den Gottesdienst und die Schaffung christlicher Theaterformen in den Kirchen und auf den Plätzen des Hochmittelalters konnten diese schließlich größtenteils beseitigen. Nach dem Abschluss der Missionierung in Europa im 14. Jahrhundert, dem Großen Schisma und der Entdeckung neuen Landes im Westen bedienten sich die Träger der Gegenreformation, insbesondere die Franziskaner und die Jesuiten, des Theaters als Mittel zur Mission in der Fremde und der geistlichen Erbauung der in ihrem Glauben erschütterten oder von ihm abgefallenen Christenheit in der Alten Welt. Wir wollen in diesem Seminar Anwendungsbereiche, Inhalte und Methoden sowie Wirkung dieses Missionstheaters in Europa und rund um den Globus in der frühen Neuzeit untersuchen. Aufgrund des stofflichen Umfangs legen wir Schwerpunkte auf das Jesuitentheater in Europa und das Missionstheater in Meso- und Südamerika. Lateinische, portugiesische oder spanische Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

ANDREAS ENGLHART

Krise des Theaters? Empirische Untersuchungen von Publikumserwartungen und -wahrnehmungen (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 17, A 105

Ist das Theater in der Krise? Ja, sagen die einen und deuten auf die Berliner Volksbühne und die Münchner Kammerspiele. Nein, sagen die anderen und verweisen darauf, dass eine so verrückte, ineffiziente, hoffnungslos altmodische und oft anstrengende Institution wie das Theater generell nur in einem Modus der Krise funktioniert. Dennoch scheint die Krisendiagnose mit einer gegenwärtig hochaktuellen Frage nach Gegenwart und Zukunft des Theaters einherzugehen: Ensemble oder kuratierende Plattformstruktur, politisches Theater oder Theater politisch Machen, Repräsentation im Rollenspiel oder Präsenz der Performance, dramatische Konflikt- oder postdramatische Überschreitungsdramaturgie? Im Seminar wollen wir diese Frage nicht wie üblich anhand mehr oder weniger spekulativer Thesen von TheatermacherInnen, TheaterwissenschaftlerInnen, der Kulturkritik oder -politik diskutieren, sondern denjenigen, um die es eigentlich gehen sollte, unsere ganze Aufmerksamkeit widmen: Den ZuschauerInnen. Was erwarten sie? Was nehmen sie wahr? Welche Einstellungen haben sie zu bestimmten Theatern oder Formen bzw. zum Theater insgesamt? Um auf diese spannenden Fragen Antworten zu suchen, werden wir empirische Methoden ausprobieren und kritisch reflektieren.

Literatur zur Einführung:

- Andreas Enghart: Das Theater der Gegenwart, München 2013.
- Walter Krämer: So lügt man mit Statistik, Frankfurt/M. 2015.

P 10 Exkursion (nur für HF-Studierende)

Das Exkursionsmodul (**nur für HF-Studierende ab 2. FS**) besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion (P 10.2). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) 6 ECTS:

- Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen
- Regelmäßige Teilnahme an der Übung – auch nach Prüfungsordnung – verpflichtend!

In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

P 10/II Exkursion

YVETTE MICHELFELDER

Looking for Plovdiv. Europäische Kulturhauptstadt 2019, Juni/Juli 2019 (Exkursion)

- Fortsetzung Übung: wöchentl. Di 12-14 Uhr, Ludwigstr.28/RG, 025
- Exkursion 23.Juni – 1. Juli 2019

Keine Anmeldung mehr möglich! Keine LSF-Belegung nötig.

VANESSA SCHORMANN

Shakespeare-Festival im Globe Neuss, Juli 2019**(Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion)**

- Übung: Blöcke im WS 18/19
1 Termin im SS 2019 (Termin + Raum n.V.)
- Exkursion: Exkursion 10.-13. Juli 2019

Keine Anmeldung mehr möglich! Keine LSF-Belegung nötig.

P 11 Abschlussmodul**P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

Infos zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

Bachelorarbeit im SS 2019:

- Interne Voranmeldung bis 23. Januar 2019
- Anmeldezeitraum: 23.-26. April 2019
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 25. Juni 2019
- Disputationszeitraum: Juli/August 2019

WAHLPFLICHTBEREICH

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

WP 1 Theaterpraxis**=WP 49 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums") – **12 ECTS:**

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)**=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

'Heimat, Eigentum, Hoffnung, Liebe, Freundschaft, Tod...' Szenische Experimente zu Max Frischs 'Fragebogen' (Szenisches Praktikum)

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Praktikum und zugehörige Übung werden im SS 2019 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 18. März 2019 bis zum Semesterbeginn am 23. April 2019**, jew. Mo-Fr 10-16 Uhr angeboten. Die drei Aufführungen finden in der ersten Semesterwoche vom 25.-27. April 2019 statt.

Ort: Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/Am Kosttor,
Beginn: Mo 18.März 2019 um 10 Uhr (s.t.)

Zum Stück:

Sind Sie sicher, dass Sie die Erhaltung des Menschengeschlechts, wenn Sie und alle Ihre Bekannten nicht mehr sind, wirklich interessiert? – Halten Sie sich für einen guten Freund/ gute Freundin? – Hat Heimat für Sie eine Flagge? – Wem gehört Ihres Erachtens beispielsweise die Luft? – Was gefällt Ihnen am Neuen Testament? – Möchten Sie unsterblich sein? ...

Max Frisch hat in seinem Tagebuch 1966-1971 Fragenkomplexe zu den Themen Erhaltung des Menschengeschlechts, Hoffnung, Ehe, Freundschaft, Frauen, Humor, Geld, Vatersein, Heimat, Eigentum und Tod unter dem Titel „Fragebogen“ formuliert, deren Beantwortung dem Leser überlassen bleibt. Im szenischen Praktikum sollen ca. 12-14 Fragen gemeinsam ausgewählt, diskutiert und ‚szenisch‘ beantwortet werden. Auf Sprache soll dabei weitgehend verzichtet werden! Körper, Mimik, Gestik, Geräusche, Ton und Licht sollen dem Zuschauer einen breiten Assoziationsrahmen eröffnen und Anreize geben, sich individuell mit den Antworten auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt für die Experimente wird ein leeres Bühnenbild sein, auf der Eimer (verschiedener Größen, Materialien und Farben) stehen, die mit Naturelementen wie Wasser, Sand, Erde, Steine... gefüllt sind.

Anmeldung:

1. Alle an diesem szenischen Experiment Interessierte sind am Freitag 8. Februar 2019 um 16.00 (s.t.) zu einem persönlichen Vorgespräch auf der Studiobühne eingeladen, bei der auch die Bewerbungsmodalitäten besprochen werden. Wer bei der Vorbesprechung verhindert ist, sollte einen Sprechstundentermin vereinbaren.

2. **Voranmeldungen mit einem kurzem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben sind per Mail an: K.Kazubko-Wigger@lmu.de** zu schicken.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 14 Personen beschränkt. Praktikum und Übung werden von der Dozentin nachträglich in LSF für das SS 2019 belegt.

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Beginn: Mo 18.März 2019 um 10 Uhr (s.t.), Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/Am Kosttor

Praktikum und Übung werden von der Dozentin nachträglich in LSF für das SS 2019 belegt.

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement**WP 50-52 BA KMT**

Hauptfach: Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind zwei dieser drei Module mit den jew. 2 zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen, d.h. 2 x 2 Kurse à jew. 3 ECTS = insgesamt 12 ECTS.

Haupt- und Nebenfach: Wer bereits das Praktikum oder die Wiss. Reflexion eines Modulteils erfolgreich absolviert hat, belegt bitte nur die jew. andere Veranstaltung des Modulteils (Wiss. Reflexion oder Praktikum).

Modul(teil) Medienpraxis**=WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **"Medienpraxis"** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
 - Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)
- 6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung von "Medienpraktikum" und Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums"

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)**=WP 50.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

REINER JOSEF KLEIN

Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgeräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 10). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft/ BA KMT: mediale Dokumentation

TIFFANY KUDRASS

Breaking the News (Medienpraktikum)

2-stündig/ 7 Blocktermine, jew. Fr 9-12 Uhr, am 26.April, 3.Mai, 10.Mai, 17.Mai, 24.Mai, 31.Mai, 7. Juni 2019, Georgenstr. 11, 109

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in diesem Seminar an und lernen neben medientheoretische Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags sein. Die Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Leistungsnachweis: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne (Medienpraktikum)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Studiobühne, Neurturmstr. 5 / Am Kosttor

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

Leistungsnachweis: mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Min)

6 ECTS für Modul(teil) "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums", nur in Verbindung mit "Medienpraktikum" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

FABIAN RUDNER

Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Übung zur wissenschaftlichen Reflexion begleitet das Medienpraktikum 'Einführung in die Videotechnik'. Gegenstand der Übung ist das Reflektieren der praktischen Medienarbeit unter Erwerb und Anwendung entsprechender Fachbegriffe sowie die vertiefende Diskussion von Literatur zu Medientheorien und medialen Anwendungen.

Schon Niklas Luhmann schreibt: "Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien." Diesen Pfad wird die Übung thematisch verfolgen und eben diese Massenmedien thematisieren.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf internationale Beispiele mit besonders exponierter Mediennutzung und -interaktion gerichtet, die vor allem durch die Form der (Medien-)Satire bestechen. Sowohl die Mediennutzung durch den Menschen selbst als auch die daraus resultierenden Einflüsse auf die menschliche Umwelt sind dabei wichtige Faktoren. Aber auch die Umformung gängiger Medienkonventionen und -formate soll ins Auge genommen werden.

Mögliche/sinnvolle Beispiele für die Übung: *Black Mirror*, *Dead Set*, *A Touch of Cloth*, *Electric Dreams*, *The Daily Show*, *Last Week Tonight With John Oliver* und der Film *Network*. Weitere Vorschläge sind selbstverständlich erwünscht.

Leistungsnachweis: Referat (ca. 15 Min.)

Modul(teil) Kulturvermittlung**=WP 51 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions-

und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)

=WP 51.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.4 (HF) bzw. WP 51.2 (NF)

SEBASTIAN LINZ

Kulturver-MITTE-lung (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig/ 4 Blöcke an zwei Wochenenden, Raum jew. Georgenstr. 11, 009:

Fr 31.Mai, 13-18.30 Uhr / Sa 1.Juni, 11-16.30 h, und

Fr. 5.Juli, 13-18.30 h / Sa 6.Juli, 11-16.30 h

Der Soziologe Andreas Reckwitz („Die Gesellschaft der Singularitäten“) sagt, es gehe im Hinblick auf die Polarisierungen in unserer heutigen Gesellschaft vermehrt darum, neu zu verhandeln, was ‚das Allgemeine‘ ausmachen könne: „das soziale Allgemeine [...] und das kulturelle Allgemeine, die Normen des Zivilen, jenseits einzelner Gemeinschaften“ (Theater heute, Jahrbuch 2018, S. 46).

Kunst und Kultur können in diesem Aushandlungsprozess eine wichtige Rolle spielen. Und Kulturvermittlung – nicht verstanden als Transport von Inhalt A an Publikum B, sondern verstanden als ‚Ver-mitte-lung‘, als reziproke Herstellung von Gemeinsamkeiten aller beteiligten Akteur*innen, kann möglicherweise dabei helfen.

Wie könnte eine Kulturvermittlungspraxis, die diese Aufgabe berücksichtigt, aussehen? – Anhand des Jahresprogramms einer interdisziplinären Kulturinstitution – der ARGEkultur in Salzburg (www.argekultur.at) – beschäftigen wir uns mit gängigen Formaten und entwickeln in Theorie und Praxis neue Ideen der Ver-mitte-lung anhand von Kunst und Kultur.

Sebastian Linz ist – nach unterschiedlichen beruflichen Stationen (u.a. Residenztheater, Salzburger Festspiele, SPIELART, DANCE, Münchner Biennale) – seit 2018 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der ARGEkultur in Salzburg

XENIA BÜHLER / ANNE RICHTER

Kinder- und Jugendtheater und Theaterpädagogik am Beispiel der Schauburg (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig / 6 Blöcke, jew. Mi 9-12:30 Uhr s.t., vom 8.Mai - 5.Juni + 19.Juni 2019; Schauburg, Franz-Joseph-Straße 47/Elisabethplatz

Die Schauburg – das städtische Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München – versteht sich als Kinder- und Jugendtheater für alle Altersklassen. Im Repertoire sind sowohl Vorstellungen für die Aller kleinsten als auch für junge Erwachsene. Dazu kommt ein breites Angebot an künstlerischen Angeboten im Schauburg LAB und spielplanbegleitende Theaterpädagogik. Welche Spezifika lassen sich für die Arbeit am Kinder- und Jugendtheater benennen? Worauf kommt es den Theatermacher*innen an? Wie wendet sich das Theater an sein Publikum?

Diese Fragen können anhand dreier unterschiedlicher Inszenierungen, die innerhalb der Seminarzeit besucht werden, eingehend untersucht und besprochen werden. Weiterhin wird es um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis gehen - wir werden uns bewegen, thematische Vor- und Nachbereitungsworkshops zu den Inszenierungen ausprobieren, kritisch hinterfragen und selbst eigene Übungen erarbeiten und miteinander erproben.

Xenia Bühler (Theaterpädagogin, Dramaturgin) und Anne Richter (Dramaturgin, Stellvertretende Intendantin) sind beide seit dem Intendantenwechsel im Sommer 2017 an der Schauburg tätig.

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Praktikum "Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF)

STEFAN FREY

Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig/ 7 Blöcke, jew. Fr 15-18.30 Uhr s.t., am 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 7. Juni, 14. Juni + 19. Juli 2019, Georgenstr. 11, 009

In der Übung werden verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der szenischen und darstellenden Künste kulturwissenschaftlich analysiert und reflektiert. Es geht darum, Techniken der Kulturvermittlung im historischen und internationalen Kontext zu beschreiben und einzuschätzen und in aktuelle theaterwissenschaftliche und kulturpolitische Diskussionszusammenhänge einzuordnen.

Anhand von Fallbeispielen, Planspielen und eigenen Projekten werden Techniken, Konzepte und Strategien zu Kulturkommunikation und Kulturmarketing durchgespielt. Konkrete Anknüpfungspunkte bietet zum einen das Münchner Volkstheater und das Festival Radikal Jung (27. April bis 5. Mai 2019). Zum anderen *Yeswecan* – die Veranstaltungsreihe, mit der die Stadt Köln den 200. Geburtstag des Operettenkomponisten Jacques Offenbach feiert. Höhepunkt bildet ein Festival von 9. bis 27. Juni 2019.

In Arbeitsgruppen werden dann die unterschiedlichen Formen der Kulturvermittlung analysiert, präsentiert und reflektiert (eigene Vorschläge willkommen).

SIMONE NIEHOFF

Kulturvermittlung als Reformkonzept: Audience Development oder Community Building? (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D 102

Kulturvermittlung ist mehr als Rahmenprogramm. Doch welche Ziele soll sie verfolgen? Soll sie das Rezipieren schulen, das kulturelle Erbe tradieren, neues Publikum heranbilden, Teilhabe ermöglichen? Oder muss sie gar die Kulturinstitutionen selbst verändern, sie offener und zugänglicher machen? Solche Fragen werden anhand von theoretischen Grundlagen der Kulturvermittlung, kulturellen Bildung und des Audience Developments diskutiert. Neuere Ansätze verstehen Kulturvermittlung weniger als Vermittlung von Kultur, denn als Vermittlung durch Kultur. Unter der Formel „Building Communities, not Audiences“ (Borwick 2012) sollen Theater zu Räumen der Begegnung und des Dialogs werden, für ihr Publikum relevante Themen verhandeln, und ihre Ressourcen lokalen Akteur*innen zur Verfügung stellen. Konzepte des Theaters mit, für und von Gemeinschaften werden bereits seit den 1960er Jahren im englischsprachigen Raum als Community Theatre, in Deutschland aktuell z.B. von den Bürgerbühnen verfolgt. Kann eine solche Umorientierung ein Zukunftskonzept für die deutschen Stadt- und Staatstheater sein? Und wie müssen sie dafür ihr Selbstverständnis, ihre Strukturen und Spielpläne ändern?

Modul(teil) Kulturmanagement

=WP 52 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

– Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),

– Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)

=WP 52.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.6 (HF) bzw. WP 52.2 (NF)

VANESSA STRÄCHE

Qualitätsmanagement trifft Theater – von der strategischen Idee zur operativen Umsetzung (Kulturmanagementpraxis)

2-stündig/ 7 Blocktermine, jew. Do 12-15 Uhr s.t., am 25. April, 2. Mai, 9. Mai, 16. Mai, 23. Mai, 6. Juni u. 13. Juni 2019; Pettenkoferstr. 12, D 121

Ziel des Seminars ist es, Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven des Qualitätsmanagements in Kunst- und Kulturbetrieben kennenzulernen. Neben theoretischen und methodischen Grundlagen lernen die Teilnehmer am Anwendungsfall der Bayerischen Staatsoper, wie sich Qualitätsmanagement in der Praxis umsetzen lässt und welche Schwierigkeiten zu erwarten sind.

QM-Methoden haben zum Ziel, innerbetriebliche Kooperation zu stärken, Transparenz in Prozessen und Routinen zu schaffen und eine systemische Betrachtung von Arbeitsstrukturen zu ermöglichen. So können geschäftsführende Strategien und deren Umsetzung auf operativer Ebene besser nachvollzogen und bewertet werden. Qualitätsmanagement entwickelt sich in großen Spielbetrieben Deutschlands, Österreich oder der Schweiz stetig mehr zu einem grundlegenden betriebswirtschaftlichen Baustein. Wer in modernen Theaterbereichen wie diesen arbeiten will, lernt hier Grundlagen dessen kennen.

ANNE SCHULZ

HOCHDEUTSCHLAND. Entwicklung eines Gesprächsformates zur aktuellen Inszenierung von Christopher Rüping an den Münchner Kammerspielen (Kulturmanagementpraxis)

2-stündig/Blöcke, Di 10-13 Uhr c.t., Münchner Kammerspiele/ Glasspitz

In diesem Kurs wird die Planung, Organisation und Durchführung eines Publikumsgesprächs, das einmalig im Rahmen der Inszenierung HOCHDEUTSCHLAND von Kevin Barz an den Münchner Kammerspielen stattfinden wird, vermittelt.

Im Zentrum steht dabei die Entwicklung eines **ganz neuen Gesprächsformates**, das einen möglichst intensiven Austausch des Publikums über das Gesehene und ggf. sogar darüber hinaus zum Ziel hat. Zunächst werden im Seminar verschiedene Gesprächsformate vorgestellt und ausprobiert. Dabei erforschen die Studierenden die Möglichkeiten aber auch die Grenzen unterschiedlicher Dialogformen. Anschließend beginnt die Arbeit am eigenen Format, welches in **enger Kooperation mit einem Team der Münchner Kammerspiele** kreiert wird.

Am Ende des Kurses steht die Durchführung des Publikumsgesprächs.

Die Teilnahme am Seminar kann auch mit einer schriftlichen Bestätigung von Seiten der Kammerspiele bescheinigt werden.

Zeitplan (Änderungen vorbehalten):

- Dienstag, 14. Mai 10-13 Uhr s.t.
- Probenbesuch genauer Termin wird noch bekannt gegeben
- Samstag 24.5. gemeinsamer Besuch der Uraufführung
- Dienstag, 4. Juni 10-13 Uhr s.t.
- Dienstag, 11. Juni 10-13 Uhr s.t.
- Dienstag, 18. Juni 10-13 Uhr s.t.

Ort: Die Termine finden im Glasspitz der Münchner Kammerspiele statt.

Da der Spielplan der Münchner Kammerspiele zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses noch nicht final feststeht, können die Termine der **Einrichtung, der Durchlaufprobe, der Generalprobe und der Durchführung** noch nicht genannt werden. Voraussichtlich findet das Publikumsgespräch Ende Juni 2019 statt.

WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

BIANCA MICHAELS

Wissenschaftliche Reflexion: Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]

Termine: Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 8. April - 6. Mai 2019 (s.u.)

Abmeldung: 7. Mai - 28. Juni 2019

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 23. April - 30. Sept. 2019

Kick-Off-Termin LMU (TWM): Do 25. April 2019, 14-16 Uhr, Amalienstr. 73a, 211

Lektion 1: 23. April 2019

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung am Do 25. April 2019, 14-16 Uhr, Amalienstr. 73a, 211.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturrelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)

- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>
 - hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
 - Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
 - Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 8. April 2019 auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:
Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater

Das Modul **Schreibwerkstatt u. Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater (12 ECTS)**

umfasst zwei Lehrveranstaltungen, die verpflichtend miteinander zu kombinieren sind:

- Praktikum Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben WP 4.1 (nur HF) / 8 ECTS
- Übung Produktionsvorbereitung WP 4.2 (nur HF) / 4 ECTS

Die Teilnahme an WP 3 (WS 14/15) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

8 ECTS (nur in Kombination mit zugehöriger Übung WP 4.2 Produktionsvorbereitung, 4 ECTS)

RAPHAELA BARDUTZKY

Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben

3-stündig, Fr 10-13 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen zu entwickeln und einen kleinen Kurzspielfilm zu entwickeln.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns schließlich dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z. B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtex te in Performances einarbeiten können.

Durch diese konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feedback zu geben.

WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)

4 ECTS (nur in Kombination mit Praktikum Szen. Schreiben u. Drehbuchschreiben WP 4.1, 8 ECTS)

SIMONE NIEHOFF

Theater produzieren in der freien Szene (Produktionsvorbereitung)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Produzieren von freiem Theater ist ein Berufsfeld, das sich gerade mit rasanter Geschwindig-

keit professionalisiert: Seit ca. zehn Jahren schließen sich freie Produzent*innen im deutschsprachigen Raum verstärkt zu Produktionsbüros zusammen und reagieren damit auf eine Infrastrukturlücke. Produzent*innen finanzieren, organisieren und distribuieren: Sie werben Fördergelder ein, verwalten die Budgets, koordinieren die Abläufe von den Proben bis zu Gastspielen, übernehmen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Strategieberatung und -planung für Künstler*innen und freie Gruppen. Sie sind die personalisierte Infrastruktur einer freien Theaterproduktion, einer Gruppe oder eines Festivals. Ihr Aufgabenfeld ist allein wegen der Vielfalt von Ästhetiken und Arbeitsweisen der freien Szene nicht klar begrenzt. Sie arbeiten auch an der Schnittstelle von Kulturvermittlung, Dramaturgie und Agenturtätigkeiten. Das Seminar nähert sich diesem neu entstehenden Berufsfeld aus verschiedenen Richtungen: Durch Gespräche mit freien Produzent*innen, durch Transferwissen aus der Literatur zur Filmproduktion, durch internationale Perspektiven auf Theaterproduktion, sowie - je nach Kenntnisstand der Teilnehmer*innen - durch praktische Übungen vom Antrag bis zum Zeitplan.

MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /**Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 01.04 - 15.04.2019 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04. (12:00h) - 22.04.2019 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 18.04.2019 - 28.06.2019

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch "doppelt" wählen:

– Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen

– Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 7 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1) + MA Profildbereich (WP TW 7):

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Projektübung "Studien zu Theorien von Theater und Performance" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CHRISTOPHER BALME / KERSTIN PINTHER

Entwicklung angewandt? – Theater, Tanz, Künste und Design in Afrika seit den 1960er Jahren (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Mi 10-12 Uhr s.t., Zentnerstr. 31, 004

Das interdisziplinäre Seminar verbindet Perspektiven aus Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte auf die Entstehung neuer Kunstformen im Zeichen der Entkolonialisierung in (West) Afrika. Dort haben sich in den späten 1950er und 60er Jahren (angewandte) Formen eines Kunsttheaters, eines Designs für die ‚Dritte Welt‘ und auf Synthese ausgerichteter Kunstprojekte entwickelt, die teilweise an ästhetische und ideologische Prämissen einer älteren (kolonialen) „Workshop-Bewegung“ (z.B. Margaret Trowell Kampala, Uganda) anschließen. Häufiger aber sind sie Resultat der Bemühungen und Unterstützung eines transnationalen Netzwerkes internationaler Organisationen wie der UNESCO, philanthropischer Stiftungen wie der Rockefeller oder Ford Foundation, in den Kalten Krieg verstrickter politischer Zusammenschlüsse wie des Congress of Cultural Freedom oder einzelner sog. Kulturpatrone wie Uli Beier in Nigeria. Anhand ausgewählter Fallbeispiele (Mbari Club Ibadan/Nigeria, Zeitschriftenprojekte Black Orpheus/Nigeria & Transition/Uganda, internationaler Kunst- und Kulturfestivals Senegal, Victor Papaneks Design-Ansätze für die sog. ‚Dritte Welt‘, New-Culture-Bewegung um Demos Nwoko/Nigeria, Wole Soyinka/Nigeria, Efua Sutherland/Ghana) werden diese Entwicklungen auf den Feldern von Theater, Kunst und Design nachgezeichnet. Damit verbindet sich eine kritische Diskussion des Begriffs der ‚Entwicklung‘ (development); weiterhin macht das Seminar mit in diesem Kontext forschungsrelevanten

Ansätzen wie Netzwerk- und Diskursanalyse vertraut. Kurz: die Entwicklung der Künste im Spannungsfeld von Entkolonialisierung, kultureller Diplomatie und Entwicklungsdiskursen steht im Zentrum des Seminars, historische Rückblicke und die Frage nach dem gegenwärtigen Stand internationaler Kulturpolitik und ihrer ästhetischen Agenda eingeschlossen.

ULF OTTO

Produktionskulturen des Theaters – und der Medien (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Insofern sich die Theaterwissenschaft als Kunstwissenschaften versteht, beschäftigt sie sich traditionell mit ästhetischen Fragen, und zwar spätestens seit den 1990er Jahren vorwiegend aus Sicht der Rezeption: die Aufführungsanalyse steht im Zentrum der Disziplin während produktionsästhetische Fragen nach der Herstellung von Theater in Verruf gekommen waren. Denn diese wurden bis spät ins 20. Jahrhundert entweder in romantischer Tradition mit Verweis auf die Genialität eines Autors (seltener einer Autorin) beantwortet oder seit den 1960er Jahren in marxistischem Duktus mit Verweis auf den gesellschaftlichen Kontext erledigt. Das Thema der Produktion, also des Machens von Theater, wurde einerseits den Sozialwissenschaften andererseits den Kunsthochschulen überlassen. (Ähnliches lässt sich für den Film beschreiben).

In den letzten Jahren lässt sich jedoch wieder ein verstärktes Interesse für Produktionszusammenhänge im Theater (in den Künsten überhaupt) beobachten, das sich einerseits aus aktuellen Diskussion im Theater (den Künsten), andererseits aber aus einem neuen Materialismus in den Kulturwissenschaften speist. Damit rücken u.a. Fragen nach der Arbeit, dem Wissen und der Macht im Kontext der Theater-(und Film-)produktion in den Vordergrund.

Das Seminar schaut sich rezente Ansätze aus Probenforschung, Productions Studies, Kulturanthropologie und Theaterhistoriographie an, diskutiert die theoretische Stoßrichtung der neuen Materialismen und bietet Studierenden die Möglichkeit eigene Forschungsperspektiven zu entwickeln und vorzustellen.

WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 8 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2) + MA Profildbereich (WP TW 8):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theatertheorie" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

DAVID ROESNER-LAGAO

Theaterpraktische Forschung (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., und weitere Termine am Mi, jew. Studiobühne, Neuturmstr. 5/Am Kostor

„Practice as Research“, „Künstlerische Forschung“, „Theaterpraktische Forschung“, „Artistic Research“ – unter vielen Namen wird seit einiger Zeit in den Kunstwissenschaften neu über die Verbindung von Theorie und Praxis nachgedacht. Kunst und ihre Praxis ist nicht mehr bloßes Tun und lediglich Gegenstand akademischer Analyse, sondern wird zunehmend auch als Methode der Wissensproduktion, ja als eigene Form des Wissens verstanden. Damit gehen neue Themen, neue Forschungsdesigns, neue Veröffentlichungsformate usw. einher. In diesem Kurs wollen wir uns einerseits mit den Diskursfeldern der theaterpraktischen Forschung vertraut machen und gleichzeitig durch die Konzipierung, Durchführung und Präsentation eigener künstlerischer Forschungsprojekte das Thema konkret erfahrbar machen. Themenstellungen und Methoden richten dabei nach den Vorerfahrungen und Fertigkeiten der Teilnehmer*innen und es wird ein weiter Praxisbegriff zugrunde gelegt.

Am **Sa 27.April, 10-12 Uhr** findet auf der Studiobühne eine **Einführung in die Ton- und Licht-**

technik statt. Die Teilnahme daran wird sehr empfohlen.

Der Kurs und die Phasen der praktischen Eigenarbeit finden auf der Studiobühne (Neuerturmstraße 5) statt, weshalb folgende Terminstruktur zustande kommt:

Do 25. April 9-12 Uhr Seminar (Probephöhne Studiobühne)
 Do 2. Mai 9-17 Uhr (Praxis u. Seminar) Studiobühne
 Do 9. Mai 9-12 Uhr Seminar (Probephöhne Studiobühne)
 Mi 15. Mai 14-20 Uhr / Do 16. Mai 9-12 Uhr Studiobühne
 Mi 29. Mai 14-20 Uhr (Praxis) + 15-18 Uhr (Seminar) Studiobühne
 Mi 12. Juni 14-20 Uhr / Do 13. Juni 9-12 Uhr Studiobühne
 Mi 26. Juni 14-20 Uhr / Do 27. Juni 9-12 Uhr Studiobühne
 Mi 10. Juli 14-20 Uhr / Do 11. Juli 9-12 Uhr Studiobühne
 Mi 24. Juli 14-20 Uhr / Do 25. Juli 9-12 Uhr Studiobühne

Literatur:

- Bippus, Elke. *Kunst des Forschens*. Zürich, 2012.
- Borgdorff, Henk. *The Conflict of the Faculties. Perspectives on Artistic Research and Academia*. Leiden, 2012.
- Matzke, Annemarie. „Künstlerische Praktiken als Wissensproduktion und künstlerische Forschung.“ In *Kulturelle Bildung – online*, 2013, <https://www.kubi-online.de/artikel/kuenstlerische-praktiken-wissensproduktion-kuenstlerische-forschung>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.
- Nelson, Robin. *Practice as Research in the Arts: Principles, Protocols, Pedagogies, Resistances*. Basingstoke, 2013.
- Piccini, Angela. „An historiographic perspective on practice as research.“ In *Studies in Theatre and Performance* 23 (2004): 191-207.
- Roesner, David. „Practice-as-Research. Paradox mit Potential“. In *LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion*, hg. von Anna-Sophie Jürgens und Tassilo Tesche, 25-32. Bielefeld, 2015.
- Journal for Artistic Research. <https://jar-online.net/>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.
- MOOC Artistic Research in Music: <https://orpeusinstituut.be/en/education/mooc>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.

AZADEH SHARIFI

Intersektionalität (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig/ca. 14-tägig Mo 12-15 Uhr c.t., Amalienstr. 17, A 107

Unter Intersektionalität wird die Verschränkung verschiedener Ungleichheit generierender Strukturkategorien (Geschlecht, Sexualität, „Rasse“/race, Ethnizität, Nation/Staat, Klasse, Kultur etc.) verstanden. Die Begründerin der intersektionalen Theorie ist die Afro-Amerikanische Wissenschaftlerin Kimberlé Crenshaw, die damit eine Grundlage für ein Zusammendenken unterschiedlicher Diskriminierungsformen und möglichen Strategien der Überwindung dieser geschaffen hat. Zeitgenössische Theatermacher*innen und Theatermacher*innen Theatergruppen wie Talking Straight, Swoosh Lieu, Simone Dede Ayivi, Annalyzer / Covic / de Rooij / Jina / Mdluli / Schupp, Frutas Afrodiasicas bedienen sich auf theatraler Art und Weise der intersektionalen Kritik, um einerseits auf die Ungleichheit hinzuweisen, aber auch Räume des Empowerments zu schaffen. Grundlage des Seminars sind theoretische Texte über Intersektionalität, Theaterinitiativen, die sich mit den Diskriminierungsformen im Theater beschäftigen sowie ausgewählte Theaterproduktionen, in denen diese auf der Bühne und mit dem Publikum verhandelt werden.

JOHANNA ZORN

Interventionen – Zur ästhetischen Verortung performativer Eingriffe in die Medienwirklichkeit (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Projektübung fokussiert performative Formen des Eingreifens und Dazwischentretens, die in künstlerischen Interventionen paradigmatisch als Unterbrechungen der Medienwirklichkeit auftreten. In ihren mitunter dezidierten Anrufungen des Politischen provozieren sie dabei nicht selten die

Frage nach ihrem eigenen Kunststatus. So wird der avantgardistische Anspruch nach einer Transzendenz der Kunst im Leben einerseits und die Forderung, Kunst als unmittelbaren Einfluss auf die Gesellschaft wirksam werden zu lassen andererseits, zugunsten einer forcierten Oszillation der Wahrnehmung zugespitzt. Ausgehend von der Frage, in welcher Weise sich die Differenz zur Politik in der Kunst geltend macht, legen wir den Fokus auf die Analyse der spezifisch ästhetischen Qualität performativer Interventionen. Neben einer Bestandsaufnahme und intensiven Betrachtung zeitgenössischer Erscheinungsformen nehmen wir mit Blick auf (neo)avantgardistische künstlerische Praktiken ebenso eine historische Kontextualisierung vor, um gemeinsam zu reflektieren, auf welche Weise gerade jene künstlerische Formen, die mit politischen Fragen operieren, sich in eine Distanz zur Logik des Politischen setzen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung ist ein Workshop mit einer externen Expert*in geplant, in dessen Rahmen Sie Ihre Forschungsfragen diskutieren können.

WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profibereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl "alternativ" als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. "alternativ": WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profibereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen.
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profibereich als WP TW 9.1. **NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!**

WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)

=WP TW 9 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1) + MA Profibereich (WP TW 9):

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS

in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

Theater der Zukunft – Zukunft des Theaters? Aktuelle Münchner Produktionen (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Sicher ist in Zukunft, dass die Zukunft unsicher ist. Das weiß man im Theater seit der griechischen Antike. Dennoch sollen im Moment die Zukunft des Dramas, des Rollenspiels und des Ensembles besonders unsicher sein. Theater heute sei prekär, veröffentlicht wird eine Kritik des Theaters, diskutiert wird eine Krise der Institution. Was wird, was soll die Zukunft bringen: Ensemble oder kuratierte Plattformstruktur, politisches Theater oder Theater politisch Machen, Repräsentation im Rollenspiel oder Präsenz der Performance, dramatische Konflikt- oder postdramatische Überschreitungs-dramaturgie? Um diese immens wichtigen Fragen anhand spannender Inszenierungen und Produktionen zu diskutieren, werden wir uns im Seminar mit aktuellsten Münchner Produktionen aus den Kammerspielen, dem Residenztheater, dem Volkstheater und dem HochX beschäftigen. Hierzu werden wir den engen Kontakt mit den Theatern suchen und so oft wie möglich ins Theater gehen. Bemerkenswerte Inszenierungen der letzten Zeit, die etwa zum Berliner Theater-treffen eingeladen wurden, werden wir ebenfalls in die Diskussion mit einbeziehen.

Literatur zur Einführung:

- Andreas Enghart: *Das Theater der Gegenwart*, München 2013.
- Hans-Thies Lehmann: *Tragödie und dramatisches Theater*, Frankfurt/M. 2013.

- Frank M. Raddatz: Das mimetische Dilemma, in: Lettre International, Herbst 2016, S. 76-81.
- Bernd Stegemann: Lob des Realismus, Berlin 2015.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Zeitgenössisches (Musik-)theater für junges Publikum (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Pettenkofferstr. 12, D 023

Musiktheater für ein junges Publikum hat sich in den letzten vierzig Jahren zu einem festen Bestandteil der europäischen Spielpläne entwickelt. In enger Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheater sowie mit Theaterformen niederländischer, belgischer oder skandinavischer Theatergruppen hat sich eine große Vielfalt an musikalischen Erzählformen entwickelt, die von traditionellen Opernkompositionen (u.a. bei Wolfgang Mitterer oder Kurt Schwertsik), über Formen des Musikalischen Erzähltheaters (Leonard Evers), des Instrumentalen Theaters (bei Georges Aperghis), des Dokumentarischen Musicals (Hannah Biedermann) bis hin zu Raum-Klanginstallationen (Karel van Rensbeck) reichen. Neben Einblicken in Entstehungs- und Kompositionsprozesse werden wir der Frage nach dem Verhältnis von Produktionsstrukturen und Werkästhetik einzelner Theater/Theaterhäuser (u.a. Junge Oper Mannheim, Junge Oper Stuttgart, Deutsche Oper, Schauburg München) und Freier Gruppen (München, Nürnberg, Berlin) nachgehen und dabei, mit Blick auf *Augenblick mal! 2019* (Berlin), die gesellschaftliche Relevanz und pädagogische Zielrichtung aktueller Produktionen diskutieren. Neben Theaterbesuchen und Expertendiskussionen werden wir auf der Studiobühne eine kurze Szene aus Jutta Bauers Bilderbuch *Königin der Farben* entwickeln und dabei mit den Möglichkeiten musikalisch-theatralen Erzählens experimentieren.

WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung) =WP TW 10 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2) + MA Profildbereich (WP TW 10):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

JULES BUCHHOLTZ

Aktuelle Tendenzen im Gegenwartstheater - Exkursion Ruhrtriennale (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig / Seminarblock in der Vorlesungszeit, n.A.; Exkursion 19.-22.Sept. 2019

Dozent, Termine und Kommentartext folgen

VEIT GÜSSOW

Konflikt ist der Zündstoff des (Musik-)Theaters: auf der Bühne, mit dem Publikum, in der (Kultur-)Politik (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

3-stündig, Mo 18-21 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 2402, + Blöcke am Wochenende, Studiobühne, Neuturmstr. 5 / Am Kosttor – genaue Termine s.u.

Praktische Übung zur (nicht nur) ästhetischen Kategorie des Widerspruchs // Recherche, Diskussion, (künstlerische) Aufarbeitung der Ergebnisse

Die praktische Übung setzt sich mit aktuellen politischen Streitigkeiten und Interessenskonflikten um (Musik-)Theaterinstitutionen auseinander, die ihren Ausgangspunkt an künstlerischen und (kultur-)politischen Programmatiken nimmt und die aktuell auch zum Kristallisationspunkt von gesellschafts- und kulturpolitischen Debatten werden. Neben Beispielen von Sprechtheaterinstitutionen wird der Schwerpunkt auf Entwicklungen im Musiktheater und im Besonderen auf der Oper Halle liegen. Dabei sollen vertiefte Einblicke in die kulturpolitische Praxis erarbeitet und diskutiert werden.

Hintergrund: Drama heißt Handlung. Ohne Konflikt keine Handlung (– ist diese Verallgemeinerung zulässig?) Andersrum gibt es Theaterformen ohne Handlung - aber ohne Konflikt? Im post-

dramatischen Theater findet der Konflikt nicht mehr im Rahmen einer Handlung zwischen Figuren statt, aber wo dann? Zwischen den Performer*innen untereinander? Zwischen Zuschauerhaltung und Bühnenaktion? Dass der Konflikt die Bühnen verlässt und sich zwischen Zuschauergruppen ausbreitet ist dabei kein neues Phänomen und wird bspw. bei avancierten Opernpremierern regelmäßig lautstark ausgetragen. Kurzum: Konflikt ist der Zündstoff des Theaters.

Und wenn es zu brennen beginnt? Wenn die Theaterinstitutionen durch ihre ästhetische Praxis selbst zum Kristallisationspunkt gesellschaftlicher Konflikte werden? Wie sollen die Theater auf Angriffe reagieren, denen sie gerade wieder in jüngster Zeit ausgesetzt sind? Wenn auf den politischen Bühnen die Theaterbühnen direkt ins Visier genommen werden? Wenn bspw. im Landtag von Sachsen-Anhalt von einem AfD-Abgeordneten offen erklärt wird, an welche politischen Zielsetzungen er den Erhalt der Kulturinstitutionen knüpfen möchte ("eine positive Bezugnahme auf die deutsche Identität"), welche Autoren von den Spielplänen verschwinden müsse ("Fassbinder [...] Wer bitte schön will solche Abwegigkeiten sehen? – Hinfort damit!") und welche Intendanten abgesetzt werden sollen. Und wie reagieren die anderen politischen Akteure?

Die praktische Übung setzt sich anhand aktueller Beispiele mit dem Thema in Form von Recherche, Diskussionen und der gemeinsamen Entwicklung einer praktischen bzw. möglichen künstlerischen Aufarbeitung auseinander.

Veit Güssow ist Theaterwissenschaftler, Regisseur und stellvertretender Intendant der Oper Halle

TERMINPLANUNG:

- Sa 27. April, 10:00-12:00 Uhr s.t. Einführung in die Ton- und Lichttechnik auf der Studiobühne - die Teilnahme wird sehr empfohlen.
- Sa 27. April, 13:00-16:00 Uhr s.t. Einführung PÜ. TREFFPUNKT Bühneneingang der Münchner Kammerspiele, Falckenbergstr. Bitte pünktlich kommen.
- von Mo 6. Mai bis Mo 8. Juli (außer Pfingstmontag 10.Juni) 9 MAL SITZUNG, jew. 18-21 Uhr, Leopoldstr. 13, Raum 2402 ('Schweinchenbau') - Die Zahl der Montags-Sitzungen wird bei der Einführung reduziert. Bitte trotzdem alle Montagstermine freihalten.
- Sa 15. Juni, 10:30 -18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- So 16. Juni, 11:00-18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- Sa 13. Juli, 10:30 - 18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- So 14. Juli, 11:00 - 23:00 Uhr s.t., Studiobühne

Leistungsnachweis MA Dramaturgie (P 3.2): wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

Belegnummer: 09631

JULIAN WARNER

'Workshop 1' – Archivmaterial und Versuchsanordnungen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig/ ca. 14-tägig, Di 14-18 Uhr c.t.,

Beginn: 23.04.2019, Ende: 23.07.2019

Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/ Am Kosttor

In „Workshop 1“ beschäftigen wir uns mit dem Diskurs der „Schwarzen Schmach am Rhein“. Teilnehmer*innen werden mithilfe eines Methodenmixes aus historischer Kulturanthropologie und künstlerischer Praxis Archivmaterial studieren und auswerten. Die hierbei entstehenden performativen Versuchsanordnungen verstehen sich als Teil einer Wissensproduktion an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst.

HAUPTAKTION ist die Produktionsgesellschaft um den Kulturanthropologen Julian Warner und den Theatermacher Oliver Zahn. HAUPTAKTION forscht ethnografisch, archivbasiert und im verkörpernden Selbstversuch.

Schwerpunkt: Cultural Policies (ehem. Institutionelle Ästhetik)

Der Schwerpunkt 'Cultural Policies' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Halfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

CHRISTOPHER BALME / KERSTIN PINTHER
Entwicklung angewandt? – Theater, Tanz, Künste und Design in Afrika seit den 1960er Jahren (Themen und Konzepte der Theatertheorie)
 3-stündig, Mi 10-12 Uhr s.t., Zentnerstr. 31, 004

AZADEH SHARIFI
Intersektionalität (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig/ca. 14-tägig Mo 12-15 Uhr c.t., Amalienstr. 17, A 107

JOHANNA ZORN
Interventionen – Zur ästhetischen Verortung performativer Eingriffe in die Medienwirklichkeit (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

CHRISTIANE PLANK
Zeitgenössisches (Musik-)theater für junges Publikum (Aktuelle Theaterformen)
 3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 023

VEIT GÜSSOW
Konflikt ist der Zündstoff des (Musik)-Theaters: auf der Bühne, mit dem Publikum, in der (Kultur-)Politik (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)
 3-stündig, Mo 18-21 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 2402, + Blöcke am Wochenende, Studiobühne, Neuturmstr. 5 / Am Kosttor

JULIAN WARNER
'Workshop 1' – Archivmaterial und Versuchsanordnungen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)
 2-stündig/ ca. 14-tägig, Di 14-18 Uhr c.t., Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/ Am Kosttor

Schwerpunkt: Sound and Movement

Der Schwerpunkt 'Sound and Movement' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Halfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

CHRISTOPHER BALME / KERSTIN PINTHER
Entwicklung angewandt? – Theater, Tanz, Künste und Design in Afrika seit den 1960er Jahren (Themen und Konzepte der Theatertheorie)
 3-stündig, Mi 10-12 Uhr s.t., Zentnerstr. 31, 004

ULF OTTO
Produktionskulturen des Theaters – und der Medien (Themen und Konzepte der Theatertheorie)
 3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

DAVID ROESNER
Theaterpraktische Forschung (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., und weitere Termine am Mi, jew. Studiobühne, Neuturmstr. 5/Am Kosttor

ANDREAS ENGLHART
Theater der Zukunft – Zukunft des Theaters? Aktuelle Münchner Produktionen (Aktuelle Theaterformen)
 3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

CHRISTIANE PLANK
Zeitgenössisches (Musik-)theater für junges Publikum (Aktuelle Theaterformen)
 3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 023

JULES BUCHHOLTZ
Aktuelle Tendenzen im Gegenwartstheater - Exkursion Ruhrtriennale (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)
 2-stündig / Seminarblock in der Vorlesungszeit, n.A.; Exkursion 19.-22.Sept. 2019
Dozent, Termine und Kommentartext folgen

VEIT GÜSSOW
Konflikt ist der Zündstoff des (Musik)-Theaters: auf der Bühne, mit dem Publikum, in der (Kultur-)Politik (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)
 3-stündig, Mo 18-21 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 2402, + Blöcke am Wochenende, Studiobühne, Neuturmstr. 5 / Am Kosttor

JULIAN WARNER
'Workshop 1' – Archivmaterial und Versuchsanordnungen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)
 2-stündig/ ca. 14-tägig, Di 14-18 Uhr c.t., Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/ Am Kosttor

Schwerpunkt: Technologies of Performance

Der Schwerpunkt 'Technologies of Performance' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Halfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

ULF OTTO
Produktionskulturen des Theaters – und der Medien (Themen und Konzepte der Theatertheorie)
 3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

DAVID ROESNER
Theaterpraktische Forschung (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., und weitere Termine am Mi, jew. Studiobühne, Neuturmstr. 5/Am Kosttor

AZADEH SHARIFI
Intersektionalität (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig/ca. 14-tägig Mo 12-15 Uhr c.t., Amalienstr. 17, A 107

JOHANNA ZORN
Interventionen – Zur ästhetischen Verortung performativer Eingriffe in die Medienwirklichkeit (Studien zu Theorien von Theater und Performance)
 2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

ANDREAS ENGLHART
Theater der Zukunft – Zukunft des Theaters? Aktuelle Münchner Produktionen (Aktuelle Theaterformen)
 3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

JULES BUCHHOLTZ

Aktuelle Tendenzen im Gegenwartstheater - Exkursion Ruhrtriennale (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig / Seminarblock in der Vorlesungszeit, n.A.; Exkursion 19.-22.Sept. 2019

Dozent, Termine und Kommentartext folgen

JULIAN WARNER

'Workshop 1' – Archivmaterial und Versuchsanordnungen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig/ ca. 14-tägig, Di 14-18 Uhr c.t., Studiobühne twm, Neutumstr. 5/ Am Kosttor

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 01.04 - 15.04.2019 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04. (12:00h) - 22.04.2019 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 18.04.2019 - 28.06.2019

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

P 3.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

Theater der Zukunft – Zukunft des Theaters? Aktuelle Münchner Produktionen (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Sicher ist in Zukunft, dass die Zukunft unsicher ist. Das weiß man im Theater seit der griechischen Antike. Dennoch sollen im Moment die Zukunft des Dramas, des Rollenspiels und des Ensembles besonders unsicher sein. Theater heute sei prekär, veröffentlicht wird eine Kritik des Theaters, diskutiert wird eine Krise der Institution. Was wird, was soll die Zukunft bringen: Ensemble oder kuratierte Plattformstruktur, politisches Theater oder Theater politisch Machen, Repräsentation im Rollenspiel oder Präsenz der Performance, dramatische Konflikt- oder postdramatische Überschreitungs-dramaturgie? Um diese immens wichtigen Fragen anhand spannender Inszenierungen und Produktionen zu diskutieren, werden wir uns im Seminar mit aktuellsten Münchner Produktionen aus den Kammerspielen, dem Residenztheater, dem Volkstheater und dem HochX beschäftigen. Hierzu werden wir den engen Kontakt mit den Theatern suchen und so oft wie möglich ins Theater gehen. Bemerkenswerte Inszenierungen der letzten Zeit, die etwa zum Berliner Theater-treffen eingeladen wurden, werden wir ebenfalls in die Diskussion mit einbeziehen.

Literatur zur Einführung:

– Andreas Enghart: Das Theater der Gegenwart, München 2013.

– Hans-Thies Lehmann: Tragödie und dramatisches Theater, Frankfurt/M. 2013.

– Frank M. Raddatz: Das mimetische Dilemma, in: Lettve International, Herbst 2016, S. 76-81.

– Bernd Stegemann: Lob des Realismus, Berlin 2015.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Zeitgenössisches (Musik-)theater für junges Publikum (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Pettenkofenstr. 12, D 023

Musiktheater für ein junges Publikum hat sich in den letzten vierzig Jahren zu einem festen Bestandteil der europäischen Spielpläne entwickelt. In enger Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheater sowie mit Theaterformen niederländischer, belgischer oder skandinavischer Theatergruppen hat sich eine große Vielfalt an musikalischen Erzählformen entwickelt, die von traditionellen Opernkompositionen (u.a. bei Wolfgang Mitterer oder Kurt Schwertsik), über Formen des Musikalischen Erzähltheaters (Leonard Evers), des Instrumentalen Theaters (bei Georges Aperghis), des Dokumentarischen Musicals (Hannah Biedermann) bis hin zu Raum-Klanginstallationen (Karel van Rensbeck) reichen. Neben Einblicken in Entstehungs- und Kompositionsprozesse werden wir der Frage nach dem Verhältnis von Produktionsstrukturen und

Werkästhetik einzelner Theater/Theaterhäuser (u.a. Junge Oper Mannheim, Junge Oper Stuttgart, Deutsche Oper, Schauburg München) und Freier Gruppen (München, Nürnberg, Berlin) nachgehen und dabei, mit Blick auf *Augenblick mal! 2019* (Berlin), die gesellschaftliche Relevanz und pädagogische Zielrichtung aktueller Produktionen diskutieren. Neben Theaterbesuchen und Expertendiskussionen werden wir auf der Studiobühne eine kurze Szene aus Jutta Bauers Bilderbuch *Königin der Farben* entwickeln und dabei mit den Möglichkeiten musikalisch-theatralen Erzählens experimentieren..

P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

JULES BUCHHOLTZ

Aktuelle Tendenzen im Gegenwartstheater - Exkursion Ruhrtriennale (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig / Seminarblock in der Vorlesungszeit, n.A.; Exkursion 19.-22.Sept. 2019

Dozent, Termine und Kommentartext folgen

VEIT GÜSSOW

Konflikt ist der Zündstoff des (Musik-)Theaters: auf der Bühne, mit dem Publikum, in der (Kultur-)Politik (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

3-stündig, Mo 18-21 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 2402, + Blöcke am Wochenende, Studiobühne, Neuturmstr. 5 / Am Kosttor – genaue Termine s.u.

Praktische Übung zur (nicht nur) ästhetischen Kategorie des Widerspruchs // Recherche, Diskussion, (künstlerische) Aufarbeitung der Ergebnisse

Die praktische Übung setzt sich mit aktuellen politischen Streitigkeiten und Interessenskonflikten um (Musik-)Theaterinstitutionen auseinander, die ihren Ausgangspunkt an künstlerischen und (kultur-)politischen Programmatiken nimmt und die aktuell auch zum Kristallisationspunkt von gesellschafts- und kulturpolitischen Debatten werden. Neben Beispielen von Sprechtheaterinstitutionen wird der Schwerpunkt auf Entwicklungen im Musiktheater und im Besonderen auf der Oper Halle liegen. Dabei sollen vertiefte Einblicke in die kulturpolitische Praxis erarbeitet und diskutiert werden.

Hintergrund: Drama heißt Handlung. Ohne Konflikt keine Handlung (– ist diese Verallgemeinerung zulässig?) Andersrum gibt es Theaterformen ohne Handlung - aber ohne Konflikt? Im postdramatischen Theater findet der Konflikt nicht mehr im Rahmen einer Handlung zwischen Figuren statt, aber wo dann? Zwischen den Performer*innen untereinander? Zwischen Zuschauerhaltung und Bühnenaktion? Dass der Konflikt die Bühnen verlässt und sich zwischen Zuschauergruppen ausbreitet ist dabei kein neues Phänomen und wird bspw. bei avancierten Opernpremierer regelmäßig lautstark ausgetragen. Kurzum: Konflikt ist der Zündstoff des Theaters.

Und wenn es zu brennen beginnt? Wenn die Theaterinstitutionen durch ihre ästhetische Praxis selbst zum Kristallisationspunkt gesellschaftlicher Konflikte werden? Wie sollen die Theater auf Angriffe reagieren, denen sie gerade wieder in jüngster Zeit ausgesetzt sind? Wenn auf den politischen Bühnen die Theaterbühnen direkt ins Visier genommen werden? Wenn bspw. im Landtag von Sachsen-Anhalt von einem AfD-Abgeordneten offen erklärt wird, an welche politischen Zielsetzungen er den Erhalt der Kulturinstitutionen knüpfen möchte ("eine positive Bezugnahme auf die deutsche Identität"), welche Autoren von den Spielplänen verschwinden müsse ("Fassbinder [...] Wer bitte schön will solche Abwegigkeiten sehen? – Hinfort damit!") und welche Intendanten abgesetzt werden sollen. Und wie reagieren die anderen politischen Akteure?

Die praktische Übung setzt sich anhand aktueller Beispiele mit dem Thema in Form von Recherche, Diskussionen und der gemeinsamen Entwicklung einer praktischen bzw. möglichen künstlerischen Aufarbeitung auseinander.

Veit Güssow ist Theaterwissenschaftler, Regisseur und stellvertretender Intendant der Oper Halle

TERMINPLANUNG:

- Sa 27. April, 10:00-12:00 Uhr s.t. Einführung in die Ton- und Lichttechnik auf der Studiobühne - die Teilnahme wird sehr empfohlen.
- Sa 27. April, 13:00-16:00 Uhr s.t. Einführung PÜ. TREFFPUNKT Bühneneingang der Münchner Kammerspiele, Falckenbergstr. Bitte pünktlich kommen.
- von Mo 6. Mai bis Mo 8. Juli (außer Pfingstmontag 10.Juni) 9 MAL SITZUNG, jew. 18-21 Uhr, Leopoldstr. 13, Raum 2402 ('Schweinchenbau') - Die Zahl der Montags-Sitzungen wird bei der Einführung reduziert. Bitte trotzdem alle Montagstermine freihalten.
- Sa 15. Juni, 10:30 -18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- So 16. Juni, 11:00-18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- Sa 13. Juli, 10:30 - 18:00 Uhr s.t., Studiobühne
- So 14. Juli, 11:00 - 23:00 Uhr s.t., Studiobühne

Leistungsnachweis MA Dramaturgie (P 3.2): wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen) **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

Belegnummer: 09631

JULIAN WARNER

'Workshop 1' – Archivmaterial und Versuchsanordnungen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig/ ca. 14-tägig, Di 14-18 Uhr c.t.,

Beginn: 23.04.2019, Ende: 23.07.2019

Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/ Am Kosttor

In „Workshop 1“ beschäftigen wir uns mit dem Diskurs der „Schwarzen Schmach am Rhein“.

Teilnehmer*innen werden mithilfe eines Methodenmixes aus historischer Kulturanthropologie und künstlerischer Praxis Archivmaterial studieren und auswerten. Die hierbei entstehenden performativen Versuchsanordnungen verstehen sich als Teil einer Wissensproduktion an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst.

HAUPTAKTION ist die Produktionsgesellschaft um den Kulturanthropologen Julian Warner und den Theatermacher Oliver Zahn. HAUPTAKTION forscht ethnografisch, archivbasiert und im verkörpernden Selbstversuch.

P 4 Projektentwicklung

P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)

KATHARINA DENK

Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung

2-stündig, Mo 13-15:30 Uhr s.t., und Blöcke, nach Vereinbarung, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

Nachweis: Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Studiengangsprojekt": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 4.2 Studiengangsprojekt (Projekt)

JESSICA GLAUSE

Studiengangsprojekt

Termine n.V., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

Nachweis: Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 5 Exkursionsmodul

P 5.1 Exkursion und P 5.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2019

– **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, 10:30-12 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

– **Exkursion** 1 Woche voraussichtlich zwischen 03. und 21. Mai 2019

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Anmeldung für die Exkursion bis zum 01. März 2019 an adrian.herrmann@theaterakademie.de Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 5 "Exkursionsmodul", in Verbindung mit "Exkursion": Referat (30 Minuten) **6 ECTS**

P 8 Praktikum am Theater

Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)

P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)

ADRIAN HERRMANN

Dramaturgiepraktikum

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch 15-30 Minuten / 5 ECTS

P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Pressetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch

- ADRIAN HERRMANN

Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel

2-stündig, Mi 15 s.t.-16.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.13

- CHRISTIANE PLANK

Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater

2-stündig, Mi 15 s.t.-16.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel

WP 1.1 / II Sprecherziehung

BETTINA ULRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

Leistungsnachweis: Vorsprechen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.2 / II Schauspiel

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, n. A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

Leistungsnachweis: Vorspielen, regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.3.1 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Leistungsnachweis MA Dramaturgie + Diplom: Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**WP 1.3.2 / II Gesang**

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Nur für Studierende der Dramaturgie mit dem Schwerpunkt Musiktheater.**Leistungsnachweis:** Vorsingen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!**WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater****WP 2.1 / II Sprecherziehung**

BETTINA ULRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

WP 2.2 / II Italienisch

LORETTA TRINEI

Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.**Leistungsnachweis MA Dramaturgie:** mündliche Prüfung (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend**WP 2.3.1 / II Klavier**

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

WP 2.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang**WP 3.1 / II Sprecherziehung**

BETTINA ULRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

WP 3.2 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

WP 3.3 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

• GEORGENSTR. 11

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)

Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II

• ZENTNERSTR. 31

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater
Videothek
...Seminarraum **004**

• Edmund-Rumpler-Str. 9

Probenraum Studiobühne, **A U171**

• UNI-Stammgelände

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:

– Hörsäle und Seminarräume **A 240, B 101, M 201, D Z 001** etc.

Hauptgebäude, Prof.-Huber-Pl. 2:

– Seminarraum **Lehrturm V002**

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:

– Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):

– Seminarräume Haus 1: **1310, 1503**, Haus 2: **2102, 2301** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau):

– Seminarraum **042**

• Weitere UNI-Gebäude

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

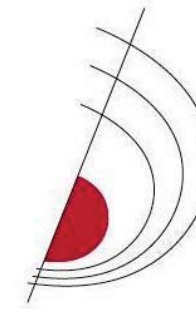
Luisenstr. 37: Seminarraum **A 032**

Richard-Wagner-Str. 10: **D 105**

Pettenkoferstr. 12 / Schillerstr. 42: Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz

• THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



fachschaft
theaterwissenschaft
dramaturgie

Es ist Dienstag, 18 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

Fachschaftsraum: Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511

Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290

Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

Fachschaftssitzung (nur während der Vorlesungszeit):

jew. Dienstag ab 20 Uhr

im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

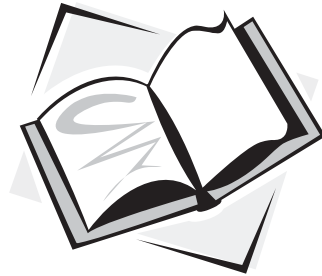
Postanschrift: c/o Inst.für Theaterwissenschaft, Zi.002, Georgenstr. 11, 80799 München

Kontakt: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater

Zentnerstraße 31



Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Vergütung 8,84 € /Stunde

Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

LUST AUF THEATER?

AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN
GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf www.residenztheater.de/whatsapp und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

**RESIDENZ
THEATER**

www.residenztheater.de